

General-Anzeiger

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauplatz 30
Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nr. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Ersteinstündlich. - Bezugspreis halbjährlich 1.15 Reichsmark. - Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. - (Wochenschau und Amt Adm 3262 B. Sitzarbeit Filiale Elberfeld.) - Gründungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telefonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. - Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersparnisse nicht berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 222 - 42. Jahrgang.

Donnerstag den 20. September 1928

Einzelpreis 15 Pfg.

Amerika gegen geheime diplomatische Konferenzen.

W.B. Washington, 20. Sept. (Funkpr.) Zu der Genfer Meldung über den Vorschlag, in Paris eine geheime Vorkonferenz zur Besprechung der Abrüstungsfragen abzuhalten, wurde im Staatsdepartement erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten grundsätzlich gegen geheime diplomatische Konferenzen zwischen irgendwelchen Mächten sei.

Ablehnung.

Eigener Drahtbericht.

W.B. New York, 20. Sept. (United Press.) Der in Genf entwickelte Plan einer Regulierung der internationalen Kriegsschulden durch Revision des Dawesplanes und Auslegung einer hauptsächlich in den Vereinigten Staaten unterzubringenden deutschen Anleihe in Höhe von 4 Milliarden Dollar trifft in amerikanischen Regierungskreisen allgemein auf Ablehnung. Es wird darauf hingewiesen, daß man bisher die Ansicht vertreten habe, daß Kriegsschulden und Reparationszahlungen keinesfalls in Zusammenhang gebracht werden können, und daß dieser Standpunkt von der amerikanischen Regierung zweifellos auch weiterhin beibehalten werden würde.

Die Presse folgt im allgemeinen denselben Gedanken. Republikanische Zeitungen erklären sogar ohne weiteres, daß der Genfer Plan lediglich den Zweck verfolge, die Gesamtlast der Kriegsschulden auf die Schultern des amerikanischen Kapitals abzuwälzen.

Die "New York Times" erklärt, daß es zwar überlegt wäre, die Schuldentilgungspläne als unmöglich hinzustellen, daß man aber nicht vergessen dürfe, daß der durch die zahlreichen deutschen Indebtorstaaten bereits fast in Anspruch genommene amerikanische Geldmarkt kaum imstande sein werde, derartige Lasten zu übernehmen. Die "Washington Post" erklärt mit Ironie: "Brüderliche Vorschläge zur Liquidierung des Krieges sollen durchgeführt werden, nachdem die deutsche Apfelsine von den europäischen Kriegsgläubigern ausgedrückt worden ist. Amerika kann dann den Ueberrest haben, aber nur, wenn es die Apfelsine zur Verfügung stellt. Der Vorschlag, Amerika möge die Kriegsschulden Englands und Frankreichs freilegen, werde nur dann einige Aussicht auf Annahme haben, wenn auch die Alliierten ihrerseits sich bereitfinden würden, Deutschland seiner Reparationsverpflichtungen zu entbinden."

Das Vaterland über alles! Eine würdige Antwort aus dem besetzten Gebiet.

W.B. Mannheim, 20. Sept. (Drahtber.) Der Vorstand des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes hat in seiner gestrigen Sitzung in Ludwigshafen am Rhein nach eingehender Beratung nachfolgendes Telegramm an den Reichskanzler gerichtet:

Der in Ludwigshafen versammelte Vorstand des Verbandes der Stadt- und Landkreise des besetzten Gebietes spricht dem Herrn Reichskanzler für seine zielbewußte Vertretung der Interessen des besetzten Gebietes in Genf aufrichtigen Dank aus. So sehr die Bevölkerung des besetzten Gebietes den Tag herbeisehnt, an dem ihr die materiell und seelisch schwer empfundene Last der Besetzung abgenommen wird, weist sie doch den Gedanken einer Befreiung durch weitere Belastungen des Reiches auf politischem oder finanziellem Gebiet weit von sich. Der Verband bittet, an diesem Standpunkt bei den weiteren Verhandlungen festzuhalten.

gez. Oberbürgermeister K. B. Mainz.

Hoersch und Schacht beim Reichskanzler.

Vermutungen
über eine Reparationsstagnation.
Eigener Drahtbericht.

W.B. Berlin, 19. September. Heute vor mittag empfing der Reichskanzler den deutschen Botschafter in Paris, von Hoersch, und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Schacht. Der Reichskanzler und Botschafter von Hoersch haben die Lage nach den Genfer Verhandlungen durchgesprochen und die diplomatische Zusammenarbeit in der Reparationsfrage erörtert.

Die Unterredung des Kanzlers mit dem Reichsbankpräsidenten galt der zweiten in Genf zur Lösung gestellten Frage, der Regelung der Reparationszahlungen.

Die aus Genf und Paris verbreitete Meldung, daß man sich im Rahmen der diplomatischen Vorverhandlungen bereits auf eine Reparationsstagnation im Oktober geeinigt habe, der dann im Dezember während der Tagung des Völkerbundes eine Besprechung der Minister folgen soll, eilt den Tatsachen voran. In Berlin wartet man zunächst die Ankunft der Delegation ab, die voraussichtlich Ende nächster Woche aus Genf zurückkehrt. Da außerdem noch die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages abgewartet werden muß, wird das Kabinett weitere Entscheidungen nicht vor Ende September treffen können.

Dr. Stresemann beabsichtigt, Ende Oktober seinen Urlaub zu beenden und am 1. November seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Der bayerische Antrag auf Einbindung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin zur Besprechung der augenblicklichen Lage ist in den heutigen Nachmittagsstunden an zuständiger Stelle eingetroffen. Ihm wird, wie bereits angekündigt, stattgegeben werden.

Nadolny wird Botschafter in Moskau.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Berlin, 19. September. In unterrichteten Kreisen ist es nunmehr als feststehend, daß der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Rudolph Nadolny, als Nachfolger des Grafen Brockdorff-Ransau nach Moskau entsandt werden wird. Botschafter Nadolny, der bereits in den nächsten Tagen in Berlin eintrifft, wird, als einer der fähigsten Mitarbeiter des deutschen diplomatischen Korps, insbesondere durch seine große Energie und Arbeitsfreude nachgelobt. Eigenschaften, die

der Moskauer Politik im besonderen Maße veranlaßt.

Botschafter Nadolny, der einer alten ostpreussischen Gutbesitzerfamilie entstammt und 55 Jahre zählt, hat studiert. Im auswärtigen Dienst steht er seit dem Jahre 1902. Der Öffentlichkeit wurde er zum ersten Male bekannt im Jahre 1913 in seiner Eigenschaft als Mitglied der internationalen Kontrollkommission und deutscher Geschäftsträger in Albanien. Von 1914-1918 war Nadolny Vortrassender Rat



Auswärtigen Amt, 1916 ging er als Geschäftsträger nach Teheran, kehrte aber bereits 1917 ins Amt zurück, von wo er 1918 als Chef des Bureau des Reichspräsidenten geschied wurde. In den Jahren 1920-1924 war er Gesandter in Stockholm und seit 1924 deutscher Botschafter in Konstantinopel. Aus dieser Laufbahn ist ersichtlich, daß Botschafter Nadolny ein ausgeprägter Spezialist für den Osten ist. Der Fäktigkeit in Moskau wird auch seine Kenntnis der russischen Sprache nützlich sein.

"Graf Zeppelin" auf neuer Fahrt.

Start um 8 Uhr heute früh.

70 Mann an Bord. - Ein Absteiger in die Schweiz. - Der Weiterflug über Südwestdeutschland. - Er kommt heute nicht ins Industriegebiet.

W.B. Friedrichshafen, 20. Sept. (Drahtber.) Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist heute früh gegen 8 Uhr bei sehr schönem Wetter zu seiner Fahrt nach Südwestdeutschland aufgestiegen.

Es hat 70 Mann an Bord, nämlich 39 Mann Besatzung, 15 Mann von der Zeppelinwerft und 16 Pressevertreter.

W.B. Friedrichshafen, 20. Sept. (Drahtber.) "Graf Zeppelin" kreuzte nach seinem Aufstieg kurz über dem Bodensee und flog dann in die Schweiz hinüber. Um 8.50 Uhr war er über Zürich, wo die Bevölkerung das glänzende Schauspiel lebhaft begrüßte. Das Luftschiff fuhr über der Stadt zwei große Schleifen. Um 9.05 Uhr flog es von Zürich mit nördlichem Kurs weiter und war um 9.22 Uhr über Basel. Um 10.20 Uhr kreuzte es über Freiburg im Breisgau.

W.B. Baden-Baden, 20. Sept. (Funkpr.) Luftschiff "Graf Zeppelin" hat um 11.20 Uhr Baden-Baden in nördlicher Richtung passiert.

W.B. Karlsruhe, 20. Sept. (Funkpr.) Um 11.45 Uhr passierte das Luftschiff in nördlicher Höhe Karlsruhe und fuhr in nördlicher Richtung weiter. Das Wetter ist stark neblig, so daß das Schiff nur in seinen Umrissen zu erkennen war.

W.B. Mannheim, 20. Sept. (Funkpr.) Um 12.17 Uhr befand sich das Luftschiff "Graf Zeppelin" gerade über dem Flugplatz Mannheim-Ludwigshafen und flog in der Richtung Worms weiter.

W.B. Frankfurt, 20. Sept. (Funkpr.) Der Graf Zeppelin überflog gegen 12 Uhr Frankfurt a. M. in etwa 150 Meter Höhe.

Die Fahrt soll voraussichtlich zehn Stunden dauern. Gerüchte, daß das Luftschiff heute ins Industriegebiet fliegen soll, sind irrig.

Ein Fahrtbericht von Bord des "Graf Zeppelin".

W.B. Basel, 20. Sept. (Funkpr.) Von dem an der Fahrt des "Graf Zeppelin" teilnehmenden Sonderberichterstatter der Z.N. ist in Basel ein Brief abgeworfen worden mit folgendem Fahrtbericht:

An Bord des Z. 3. 127. Um 7.45 Uhr wird das Schiff bei ruhigem, sonnigem Wetter aus der Halle gebracht und wieder, wie bei der ersten Ausfahrt, mit dem Bug nach Osten völlig umgedreht. Im Speisesaal gibt Dr. Odener den Fahrgästen noch kurz vor der Ausfahrt den Beweis dafür, daß an alles gedacht worden ist, indem er die Schiffsärztin Dr. Dwyer vorstellt. Durch die Fenster stellt man fest, daß das Schiff wieder still liegt. Es ist jetzt Punkt 8 Uhr. Hoch! Die Haltemannschaften geben das Schiff frei. Die Motoren setzen ein. Ihr Geräusch ist nicht härter zu hören als das Rattern der Eisenbahnräder im Schneckenzug. Nur fehlt jede Erschütterung und Seerauhigkeit ist wirklich nicht zu befürchten. Nach einer Schleife über Friedrichshafen ist das Schiff in wenigen Augenblicken über dem Bodensee. Schon sind wir so hoch, daß der von Romantisch kommenden Dampfer nur noch wie ein Kinderpielzeug aussieht. Jetzt gibt uns einer der Steuerleute, von Schiller, das Fahrziel an. Zugleich die erste Ueberraschung: Zürich-Basel. Schon überfahren wir das weilige Hügelland zwischen dem Bodensee und dem Züricher See. Es geht in 100 bis 200 Metern Höhe zeitweise zwischen leichten Wolkenfetzen hindurch. Dann aber breitet sich das Land unter uns wieder wie eine lebende Landschaft aus. Eine Herde Rind läuft von dem ungewöhnlichen Damm erschreckt - davon. Nun wird das Garten- und Bienenland von prächtigen Wäldern abgelöst. Ein Flugzeug begleitet das Schiff zur Aufnahme von Filmen. Wir fliegen über Frauenfeld. Auf dem Flugplatz liegt tief unten ein Fußballfeld. Bald wird Zürich erreicht sein. Aussicht auf die Alpen. 8.40 Uhr wird Winterthur überfahren. Im Speisesaal und in den Passagierkabinen wird fast ebenso eifrig gearbeitet, wie im übrigen Schiff. Pressevertreter, Filmleute, Zeichner und Fotografen sind am Werk, die denkwürdige Fahrt in Wort und Bild festzuhalten. Zehn Minuten später sind wir schon über Zürich, der ersten großen Stadt auf unserer Reise. Während die nahen Vorberge im Morgendunst liegen, ist in der Stadt selbst alles genau zu erkennen. Der Verkehr ist in dieser Zeit noch nicht lebhaft. (Ein Bericht über die erste Fahrt befindet sich in der Beilage.)

Deutschland wünscht die Abrüstungskonferenz im Jahre 1929.

Gegenwärtiger Bernstorff im Abrüstungsausschuss. - Starke Widerstände. - Verweisung an einen Redaktionsausschuss.

Genf, 19. Sept. Der Abrüstungsausschuss der Völkerbundsversammlung behandelte die Arbeiten des Vorbereitungsausschusses und die Möglichkeit, eine Konferenz einzuberufen. Graf Bernstorff legte im Namen der deutschen Ordnung einen Entschließungsentwurf vor, der als ein Gegenstück zu dem gestern von Paul-Boncour eingebrachten Text anzusehen ist. Die Entschließung lautet folgendermaßen:

Die Völkerbundsversammlung erklärt, daß die gegenwärtigen Sicherheitsverhältnisse, wie sie durch den Völkerbundsvertrag, durch die Rüstungsvermindernungen aus den Friedensverträgen, ferner durch die Locarno-Verträge und den Pakt von Paris, dessen Inkrafttreten bald erhofft werden kann, gegeben sind, schon jetzt erlauben, eine erste Etappe zu erreichen, in der eine erste Abrüstungskonvention aufgestellt wird, die die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen zum Ziele hat und geeignet wäre, das gegenwärtige Verhältnis der Rüstungen für vermindern. Die Bundesversammlung ist der Meinung, daß die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses sowie auch die des Ausschusses für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit so fortgesetzt werden müssen, daß sie bei späteren Etappen die progressive Herabsetzung der Rüstungen erleichtern.

In diesen Zusammenhängen erinnert die Bundesversammlung daran, daß die Regierungen, die über die bestehenden Sicherheitsgarantien hinaus und neben jenen, die durch die erste allgemeine Abrüstungskonvention noch hinzugefügt werden, Sondergarantien suchen, daß der Arbeiten des Ausschusses für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit über neue Mittel verfügen, die sie zur Durchführung bringen können.

In Erwägung, daß alle technischen Fragen, die die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen betreffen, vom vorbereitenden Abrüstungsausschuss gründlich geprüft werden, und daß eine Verständigung bis heute wegen Meinungsverschiedenheiten von vorwiegend politischem Charakter nicht erreicht werden konnte, fordert die Bundesversammlung den Rat auf, einen dringenden Appell an die Regierungen zu richten, damit jene, zwischen denen solche Meinungsverschiedenheiten noch bestehen, unverzüglich in den Geist größter Verträglichkeit und internationaler Solidarität gemeinsame Lösungen suchen, die eine möglichst vollständige Verständigung zu erleichtern geeignet wären, und ist der Meinung, daß die Konferenz für Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen, die trotzdem noch offen bleibenden Fragen entscheiden soll, und bittet den Rat, das Datum dieser Konferenz, die im Verlauf des Jahres 1929 zusammentreten soll, festzusetzen, wobei dem Präsidenten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses die Entscheidung über die rechtzeitige Einberufung dieses Ausschusses zur Aufstellung des Programms dieser Konferenz überlassen bleibt.

Graf Bernstorff begründete die Entschließung, die sich teilweise wortlich an den Entwurf Paul-Boncour anlehnt.

Präsident Carton de Wiart, Vord. Cushman und Benesch machten anfangs den Versuch, die deutsche Resolution unter den Tisch fallen zu lassen und auch Paul-Boncour schlug vor, seinen Entwurf als Diskussionsbasis zu nehmen, da die deutsche Resolution teilweise wortlich mit ihm identisch sei, obwohl er gestern seine Resolution lediglich als ein Muster bezeichnet hatte.

Graf Bernstorff erklärte, daß er im Falle eines solchen Verfahrens gegen die französische Resolution stimmen müsse.

In der Diskussion trat klar zutage, daß es der französische Plan ist, sich für das französische-englische Marineabkommen von vornherein die Zustimmung des Völkerbundes zu sichern, in der zweifellosen Absicht, bei einem Scheitern des Kompromisses die Schuld für die Verzögerung der Rüstungsbeschränkungen auf die Vereinigten Staaten zu schieben.

Die Debatte wurde schließlich damit beendet, daß man ein siebenköpfiges Redaktionskomitee einsetzte, das eine Kompromisslösung zwischen den beiden Entwürfen suchen soll.

Der neue Völkerbund-Kommissar in Danzig.

Der Italiener Graf Grubina. W.B. Genf, 19. September. In der Wahlung des Völkerbundsrates fand ein Gedanken- und Austausch über die Ernennung des Danziger Völkerbundkommissars statt. Eine endgültige

Entscheidung würde im Laufe der nächsten Sitzungen fallen.

Es befindet sich, daß die Ernennung des Vizepräsidenten Grafen v. Helldorf, der ein Enkel von Grafen v. Helldorf ist, zum Vizepräsidenten des Reichspräsidenten ernannt, trotzdem noch gewisse Schwierigkeiten bis zur offiziellen Ernennung überwinden werden müssen.

Baldwin in Paris.

Begegnung mit Poincaré.

Paris, 19. Sept. (Drahtb.) Premierminister Baldwin ist nach einer Autoreise durch Süd- und Mittelfrankreich heute in Paris eingetroffen, wo er einige Tage verbringen will, ehe er nach England zurückfährt. Er ist in der englischen Botschaft abgesehen.

Paris, 20. Sept. (Drahtb.) Die die Morgenpresse berichtet, wird der englische Botschafter, Sir William Drexel, heute zu Ehren des Reichspräsidenten Baldwin ein intimes Frühstück geben, dem auch Ministerpräsident Poincaré beizuwohnen wird.

Von heute ab wieder Vollversammlungen.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 20. Sept. Die Kommissionsberatungen der Bundesversammlung sind nunmehr so weit fortgeschritten, daß zur Erledigung der ausgearbeiteten Entschlüsse für die einzelnen Arbeitsgebiete des Bundesrates von heute ab regelmäßige Vollversammlungen stattfinden. Heute vormittag fand eine Vollversammlung der Bundesversammlung statt, die verschiedene Entschlüsse über die formale Abänderung des Statuts des Internationalen Gerichtshofes im Haag, über die Arbeiten des Finanzkomitees, über die Flüchtlingsleistungen in Bulgarien, die Bekämpfung des Opiumschmuggels und über die deutschen Vorschläge zur vorübergehenden Kriegsverhinderung annahm.

Die Außenminister verlassen Genf.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 20. Sept. Die Außenminister beginnen allmählich Genf zu verlassen. Nach Briand, Marinowski, Wolde-maras u. a., hat auch der polnische Außenminister Jazewski Genf verlassen.

Frankreich

lehnt Volens Fingering ab.

Paris, 19. Sept. Von französischer Seite wird darauf hingewiesen, daß ein Zusammenhang zwischen der künftigen Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlandszone und den Fragen der Sicherheit der deutschen Ostgrenze nicht anerkannt werden könne. Es liege keinerlei Veranlassung vor, Volens zu den Verhandlungen über die Räumung der Rheinlandszone zuzulassen. Ebenso liege kein Grund vor, eine Beteiligung Volens an der Feststellungs- und Vergleichskommission zuzulassen. Man betont hierbei, daß es sich bei den Verhandlungen über eine Kontrolle im Rheinlande ausschließlich um Garantien für die entmilitarisierte Rheinlandszone handele. Da an der Ostgrenze Deutschlands eine entmilitarisierte Zone nicht vorhanden sei, so könne aus diesem Grunde allein schon eine Beteiligung Volens an den kommenden Räumungsverhandlungen nicht in Frage kommen.

Griechisch-italienische

Rückversicherung.

Venezelos auf einer Geschäftsreise. — Er will sogar die Völker des Balkans ausführen.

Eigener Drahtbericht.

Rom, 20. Sept. Venezelos wird am Samstag in Rom erwartet, wo am Sonntag der griechisch-italienische Freundschaftspakt unterzeichnet wird. Venezelos erklärte vor seiner Abreise, Griechenland wünsche eine aufrichtige und dauernde Freundschaft mit allen Großmächten und allen Nachbarstaaten zu unterhalten. Der italienisch-griechische Vertrag sei die erste Ausdehnung dieser Politik. Die Begegnung mit Mussolini werde ihm Gelegenheit bieten, auch die Lage im östlichen Mittelmeer zu prüfen. In Paris gedenkt Venezelos die Richtlinien der griechischen Politik zur allgemeinen Verbesserung des Balkans (1) und der Verbesserung der Beziehungen mit allen Staaten und namentlich auch mit Südwesten darzulegen. Besondere Bedeutung misst er seinem Besuch in Belgrad bei, wo er vom König Alexander empfangen wird und eine Verhandlung zwischen den beiden Staaten anzubahnen hofft.

Der Fall Dr. Brückner.

Schwerin, 19. Sept. (Drahtb.) Ministerialdirektor Dr. Brückner, der, wie berichtet, von seinem Kasten mit der Reichspresse überfallen worden ist, hat gestern Abend seine Wohnung verlassen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Sein Verschwinden wird mit der Tatsache in Verbindung gebracht, daß sein Koffer, der sich gleich nach dem Überfall der Staatsanwaltschaft selbst gestellt hatte, zugleich gegen Ministerialdirektor Brückner Anzeige auf Grund der Paragraphen 176, Abs. 2, und 177 des Strafgesetzbuchs erstattet hat.

21. Schwerin, 20. Sept. (Kunstsprache) Der Oberstaatsanwalt erklärte am Donnerstag Vormittag zur Angelegenheit Dr. Brückner, daß nach den Eindrücken, die er von Dr. Brückner bei der Vernehmung am Dienstag nachmittag gehabt habe, unbedingt damit zu rechnen sei, daß Dr. Brückner, der bekanntlich unaufrichtig ist, sich das Leben genommen hat. Aus Kreisen des Ministeriums erklärt man weiter, daß Dr. Brückner am Dienstag nachmittag Urlaub bis zur Klärung der fraglichen Angelegenheit erhalten hat. Dieser Urlaub ist ihm auch gewährt worden.

Hindenburg im notleidenden Waldenburger Bezirk.

Konferenz über baldige Hilfe.

Waldenburg, 19. Sept. (Drahtb.) In einem gewissen Gegensatz zu den reichgeschmückten Entschüssen, die der Reichspräsident bisher befohlen hat, stand das niederschlesische Industriegebiet. Zwar war auch hier die Bevölkerung außerordentlich stark zusammengedrängt, doch fehlte der reiche Flammen- und Blumenreichtum. In Waldenburg hielt der Reichspräsident auf, der auf der Fahrt bis Wittichs dem Reichspräsidenten die schwierigen sozialen Verhältnisse schilderte. Die Bevölkerung machte einen ernsten und schweigenen Eindruck, und nur an den Stellen, wo die Schuljugend aufgestellt genommen hatte, drang der Jubel durch.

In Waldenburg angekommen, begab sich der Reichspräsident in das Rathaus, wo er vom Oberbürgermeister Wiesner begrüßt wurde. Dieser schloß mit den Worten: „Was wir im einzelnen von Ihnen erhoffen, läßt sich kurz zusammenfassen in den Wunsch nach Vinderung der wirtschaftlichen und kulturellen Notlage des Industriebezirks.“

Darauf begrüßte Landrat Franz den Reichspräsidenten des Deutschen Reiches im Namen aller Einwohner des Landkreises herzlich und fuhr fort: „Sorge und Elend waren und bleiben das Los unserer Arbeiter und Geschlechter. Diese dichtgedrängte Bevölkerung, von den in Not befindlichen Vätern her die schwere Erbschaft geringer Widerstandskraft gegen manche Vorkommnisse mit sich schleppt, kann sich trotz treuester, hingebender Arbeit nicht aus der Not befreien, wenn ihr nicht vom Reich her geholfen wird. Ihr Besuch, hochverehrter Herr Reichspräsident, gibt uns nun die Gewißheit, daß unsere Not fortan nicht mehr vergessen wird, daß Waldenburg auf Not fortan Hilfe zu erwarten hat.“

nicht mehr vergessen wird, daß Waldenburg auf Not fortan Hilfe zu erwarten hat.“

In seiner Erwiderung sagte der Reichspräsident:

„Seiner schmerzlichen Bewegung über die Notlage des niederschlesischen Industriebezirks Ausdruck. Weiter erklärte er: Ich kann nur aufrichtig wünschen, daß es durch gemeinsame Arbeit von Reich und Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelinge, die hier vorliegenden Probleme zu lösen. Was ich im Rahmen meiner verfassungsmäßigen Befugnisse dazu helfen kann, will ich von Herzen gern tun. Besonders erfreut hat es mich, aus Ihrer Rede zu hören, daß die Waldenburger Bevölkerung selbst nicht verzagt, sondern mutig ans Werk geht. So wollen wir hoffen, daß die schwere Zeit, unter der Sie hier schon so lange leiden, bald der Vergangenheit angehört. Schließlich fügte der Reichspräsident seinen Worten noch hinzu: „Das Elend, das ich hier gesehen habe, erschütterte mich aufs tiefste. Ich verspreche Ihnen noch einmal persönlich, daß hier bald etwas geschehen muß.“

Ständiger Reichspräsident dankte dem Reichspräsidenten für diese Versicherung.

Über Reichspräsident und Minister begab sich der Reichspräsident nach Breslau zurück, wo er in der letzten Abendstunde eintraf, um dann von hier aus einen Privatbesuch in der Umgegend Breslaus zu unternehmen. Die starken Eindrücke der großen Not veranlaßten den Reichspräsidenten, während der Rückfahrt in seinem Salonwagen eine Konferenz anzuberaumen, in der er sich Vorschläge für die Vinderung der Not im Waldenburger Gebiet machte.

Die großen schlesischen Manöver.

Aufgaben unseres Reichsheeres.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

W. G. G. 18. September.

Herbstliche Natur und heißes, sonniges Wetter. Die große Stoppelwiese am Waldenburger! Unsere Wehrmacht bedarf der Schulung für ihren Dienst als Wehrmacht. Was in den langen Wochen auf den Truppenübungsplätzen an Klein- und Feindarbeit geleistet wurde, das muß im Gelände nachgeholt werden. Was unsere Offiziere aller Grade am eigenen Leib des Kampfes lernen, das muß für die Wehrmacht der Zukunft bewahrt werden. Wir brauchen Offiziere und Mannschaften, die die rauhe Wirklichkeit des Kampfes am eigenen Leib erfahren. Weiter können wir ja nicht disponieren in der Erziehung aller moderner Krieger. Man muß die Wehrmacht des Reiches nicht ohne weiteres als „Militär“ sein — wir haben die Pflicht als und für ein großes Volk vorzuführen nach Maßgabe der von der Volkserziehung erwählten Mittel für Wehrzwecke. Vorausgesetzt, daß uns nicht die Nachschubfrage über den Hals kommt, die Grenzen seien bedroht und schon angetastet. Der Wehrstand der Freiwirtschaft der Reichswehr ist von Paris ist, man antwortet: „Wir sind durch die Reichswehr verpflichtet nach Maßgabe unserer uns befallenen Kräfte der Landesverteidigung dem Reichsbund die Einhaltung des Status quo evident zu machen. Effektiv muß unser Grenzschutz sein, denn solange — und wie lange wird es noch dauern. Bis der Traum einer schmerzhaften Reichsbundarmee greifbar wird — das ist die Unmöglichkeit. Ist die Wehrmacht unter der abgewandten Leitung der Generale Krüger und Sene herauf und aufsteigend, hier jedem Ruff, illegal oder halbtal ein halt entgegengesetzt? Das ist ein „militärisches“ Klinken! Ist aber im wahren Sinn „vernünftig“ militärisch, weil ein Antagonismus der Wehrmacht vorläufiger Grenzen den europäischen Weltkampf entzünden muß, wobei wieder außer europäischen Lieferanten der Goldstrom einheimen für Nordwesten zur europäischen Verteidigung Europas!!!

Das eine deutsche Großmanöver in Schlesien.

Die Auswertung des vorjährigen, motorisierten westfälischen Kavalleriemaneuvres, dient der weiteren Übung und Erprobung der Kräfte der Motorisierung der künftigen Wehrmacht von Kavallerie, Infanterie für die dauernd bleibenden Bedarfskräften der modernen Reiterei auf deutschem Feld aus Schloß und Hannover, bewährt bei den Reiterkämpfen in Holland und auf den olympischen deutschen Turnierplätzen. Am armen Manöver des Gruppenkommandos I nehmen außer der vierten Division und der zweiten Kavalleriedivision noch Teile der ersten Division (Schloß) und des Infanterieregiments I und Kavallerieregiments I, weiter die zweite Division, dann solche der im Räume Pommern, Ostpreußen, Posen und Ostpreußen und endlich pommersche, märkische und ostpreussische Reiterregimenter geschlossen oder mit einigen Eskadrons teil.

Das Wehrmannöver findet am 18. September statt. Die Presse führt Hauptmann Kretsch vom Wehrministerium. Pressehauptquartier in G. G. Von dort aus sollen vollständig verbundene Berichte verschickt, Volk und Wehrmacht einander noch näher zu führen zu einer Meinungsbildung. Die Wehr in unsern Provinzen ist förmlich verfortet, der am Schluß der Feldzüge Parade abnehmen wird: Der Marschall, die Wehrmacht, das Volk einia in der Tat: unsere Reichswehr in Ehren bereit, die Wehrmacht zu schützen, ausgebildet und schlagfertig.

Das „dicke Ende“.

Ein englischer Prinz

muß in Arrest.

Eigener Drahtbericht.

W. G. G. 20. Sept. Wie die Zeitungen mitteilen, wurde Prinz Georg, der jüngste Sohn des Königs von England, der als Marineoffizier an Bord des Kreuzers „Durham“ Dienst tut, zu 30 Tagen strengem Arrest verurteilt, weil er in Los Angeles sich zwei Tage in auffälliger Weise in der Gesellschaft von Prostituierten bewegt hatte.

Eine Unterredung mit Briand.

Paris, 19. Sept. Der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ wurde heute vormittag von dem französischen Außenminister kurz vor dessen Rückfahrt nach Paris im Hotel des Bergues empfangen. Die Unterredung fand unter vier Augen statt und wurde nachgeholt, um wenn möglich Aufklärung über die Lage zu verschaffen, die nach dem Abschluß der Genfer Rheinlandszone eingetreten ist. Die Ausführungen Briands seien hiermit sinngetreu und kommentarlos wiedergegeben:

Der französische Außenminister beklagte sich zunächst über die Haltung der deutschen Presse. Er sei aufs bestmögliche kritisiert worden. Man müsse doch die Dinge sehen, wie sie seien. Das aber tue die deutsche Presse nicht, und das erschwere die sachliche Arbeit.

Der Berichterstatter gab seiner Begegnung über zwei Fragen Ausdruck: 1. Nach der tatsächlichen Lage der Dinge scheint die dritte Zone nicht geräumt werden zu sollen, bis das Problem der Reparation und der interalliierten Schulden geregelt worden sei. Das aber könne bei den schweren Gegenständen, die bestehen, u. a. auch zwischen einigen europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten, Jahre dauern. Ebenso scheint nach der Lage der Dinge eine Räumung der zweiten Zone nicht in Betracht zu kommen, solange man nicht die Frage der von Frankreich verlangten Restitutions- und Vergleichskommission gelöst habe. Auch da sei wegen der bestehenden Meinungsverschiedenheiten eine sehr beträchtliche Verzögerung zu befürchten.

Briand zu Punkt 1: Man muß richtig verstehen, um was es sich handelt. Wir zahlen unsere Schulden an Amerika und werden sie weiter zahlen, unabhängig von dem, was in der Reparationsfrage erzielt werden wird. Aber das französische Volk möchte gern endgültig wissen, was es von Deutschland fest erwarten kann. Das Reparationsproblem ist eine Frage für sich. Es geht Amerika überhaupt nichts an, da wir ja weiter unsere Schulden zahlen werden. Es kann bei allseitigem guten Willen in ganz kurzer Zeit geregelt werden, vielleicht in einigen Wochen, vielleicht in zwei Monaten. Ist es geregelt, dann kann sofort die Totalräumung eintreten.

Briand zu Punkt 2: In Deutschland wird die Kommission als Kontrolle angesehen. Man muß die Verträge kennen, insbesondere den Artikel 213 des Versailler Vertrages. Die Kontrolle besteht darin, und sie könnte sehr unangenehm werden. Deshalb eben haben wir die Kommission vorgeschlagen, eine commission de conciliation, die im Bedarfsfalle alles auf verständlichste erledigen soll. Es gibt solche Kommissionen ja auch schon anderswo, zum Beispiel seit langem zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada, wo sie aufs beste gearbeitet haben. (Frage: Wäre eine Einseitigkeit denkbar?) Sie sollen in der Kommission im Sinne von Locarno ja auch Ihre deutschen Mitgließer haben, die auch die Verhandlungen vorbringen können, zum Beispiel wenn wir irgend etwas im Rheinland tun. (Frage:

Aber das könnte sich ja kaum ereignen, da das Rheinland deutsches Territorium ist?) Nein, aber auch — hier jagte Briand ein wenig — wenn Sie beargwöhnen, daß wir Vorbereitungen machen. Alles das wird sich aufs beste regeln. Man muß nur die Verträge kennen. Schienen sind wirklich nicht zu beschaffen. Deshalb nenne ich ja die Kommission eine commission de conciliation, damit alles sofort aufs verständlichste geregelt werden kann.

Briand allgemein: Deutschlands Wünsche von Locarno, so wie sie mit damals dem Reichspräsidenten präsentiert wurden, habe ich erfüllt. Ich habe sie erfüllt von A bis Z. Es ist kein Wunsch unerfüllt geblieben. Doch man muß Locarno nicht als einen Zauberstab behandeln, aus dem man immer wieder neue Dinge herausholen will, bald eine Ziege, bald ein Lamm, bald einen Hahn. (Frage: Aber da sind in auch noch die Wünsche des Reiches von Locarno?) Gewiß, gerade das, was wir uns jetzt daran machen, den Krieg mit seinen Nachwirkungen endgültig zu liquidieren. Das kann in sehr kurzer Zeit geschehen. Es muß geschehen, damit wir eine wirkliche Politik des Einvernehmens (Entente) treiben können. Es liegt wirklich kein Grund zum Pessimismus vor. Aber jetzt haben wir einen Sturm in der deutschen Presse, und er erzeugt bereits einen Sturm in den französischen Zeitungen. Die Publizisten müssen den Vätern die Wahrheit sagen, dann werden wir es leichter haben.

Briand wieder zu Hause.

Er blieb schweigsam.

Paris, 20. Sept. Briand ist gestern Abend 10.30 Uhr, aus Genf kommend, in Paris eingetroffen, um am heutigen Ministerialrat teilzunehmen. Er weigerte sich, den zahlreichen erschienenen Journalisten irgendeine Erklärung abzugeben.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums auf 6. Oktober einberufen.

Berlin, 18. Sept. Wie wir hören, ist der Reichsparteivorstand des Zentrums jetzt endgültig für den 6. und 7. Oktober nach Berlin einberufen worden. Die Sitzung wird sich in der Hauptsache mit Fragen der Parteiorganisation beschäftigen. U. a. wird auch die Frage entschieden werden, ob der ursprünglich für Anfang November in Aussicht genommene Parteitag des Zentrums mit Rücksicht auf den Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten im November auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden soll.

Neue Wendung in der Kriegsanleiheziehung.

Es wird auch gegen Beamte vorgegangen.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 19. Sept. Die Stinnesaffäre, die bisher an Unklarheiten nicht arm gewesen ist, erhält jetzt eine neue sensationelle Wendung. Der Kreis der Untersuchungen beschränkt sich nicht mehr lediglich auf Personen, die nach dem bekannten Muster Kriegsanleiheziehungen versucht haben, sondern man beschäftigt sich jetzt auch mit der Haltung von Beamten — es handelt sich nicht etwa um untergeordnete Persönlichkeiten —, die in den mit der Verwaltung der Kriegsanleiheziehung beschäftigten Behörden tätig sind. Zunächst ist gegen zwei Beamte des Disziplinarverfahrens eingeleitet worden, und zwar gegen einen Herrn S. und einen Herrn T., die in den maßgebenden Behörden seit langer Zeit tätig sind. Diese Herren haben in erster Reihe mit den „Vergleichen“ zu tun gehabt, die zwischen der Reichsschuldenverwaltung und den Personen geschlossen worden sind, die ähnlich wie Stinnes sich gegen die Vorschriften des Gesetzes über die Annahme von Kriegsanleihe-Mittelzinsen vergangen haben. Es hat den Anschein, als ob hier bedeutliche Verfehlungen der Beamten vorliegen. Man ist diesen Dingen im Verlaufe der Untersuchung gegen Stinnes, Direktor Rothmann und Herrn von Waldow auf die Spur gekommen, da der Verdacht entstand, daß in den in Frage kommenden Behörden Leute gesehen haben, die den Angeklagten und darüber hinaus vielleicht noch weiteren Kreisen Informationen haben gegeben lassen, die mindestens den jetzigen Beschuldigten bei der Vornahme ihrer Handlungen von Nutzen sein mußten. Es besteht weiter der Verdacht, daß gewisse Beamte bei Anfragen von „Interessenten“ Auskünfte gegeben haben, die man direkt als falsch bezeichnen muß und die gewissen Kreisen bei der Durchführung ihrer „Transaktionen“ Vorschub leisteten. Der Untersuchungsrichter, dem die oben angebeuteten Dinge bereits in Einzelheiten bekannt sind, wartet zunächst das Ergebnis der disziplinarischen Untersuchung ab, ehe er weitere Schritte unternimmt.

Was der geisteskrank gewordene Untersuchungsrichter anstellte.

Berlin, 19. Sept. Die sonst so ruhige, arbeitssame alte Tuchmacherstadt Reudamm befindet sich immer noch in der größten Aufregung durch die „Furiose“ Gebahren von Dr. Stahlberg. Besonders in Anspruch genommen waren die Polizeibeamten, die Tag und Nacht Haftbefehle in die Hand gedrückt bekommen haben und ausführen sollten. Die Eltern, die den Verstorbenen vergütet haben sollen, wurden am selben Tag, als der Sohn beerdigt wurde, am Tag vorher in das Untersuchungsgefängnis nach Landsberg übergeführt. Zur Vernehmung des Toten wurde ein Polizeibeamter selbstmörderisch beordert, der das Mißtrauen der anderen Angehörigen aus nächster Nähe beobachten sollte. Trotzdem die gesamte Beamtenschaft die Befehle allen Ernstes ausführt, war das Mißtrauen gegen sie bei Dr. Stahlberg außerordentlich groß. Er verarmte vor dem Bahnhof die Reudammer Arbeiterstadt und erklärte die Beamten für mitschuldig an dem Mord.

Selbst seinen Vorgesetzten, den Landgerichtspräsidenten, hatte er im Ver-

FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop
Politur
SPART ZEIT UND MÜHE



"Ich bin der Freitag"

„Als Zweiter der „billigen Sieben“ lade ich Sie ein, unsere heutigen 5 Angebote zu prüfen, dann zu Tietz zu gehen und sich von der günstigen Kaufgelegenheit zu überzeugen. — Mein Kollege Samstag wird Ihnen morgen ein weiteres Angebot unterbreiten, über das sich jede Dame freuen wird!“

Erstens:

Trikotagen

Kinder-Schlupfhosen angeraucht, farbig, alle Größen	0.90
Futter-Schlupfhosen für Damen, gutes Farbsortiment	0.95
Futter-Schlupfhosen für Damen, schwere Qualität, II. Wahl	1.45
Futter-Schlupfhosen und Reformhosen für Damen	1.95
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, II. Wahl, gutes Farbsortiment	1.95

Zweitens:

Schürzen

Gummi-Schürzen bunt bedruckt, mit Bindeband	0.50
Gummi-Schürzen große Form mit Rüsche und Tasche	0.95
Damen-Schürzen aus Zetir und Kretonne, waschechte Qualität	0.78
Damen-Schürzen Siamosen, Kretonne und Satin, Jumperform	0.95
Damen-Schürzen aus Zetir, Siamosen und Satin, moderne Muster	1.95

Drittens:

Viertens:

Wachstuch

mit Barchentrücken, 100 cm breit 2.10,
85 cm breit

1.80

Cocos-Gittermatten

solide Qualität

1.95

Ein Waggon

Zinkwaren

Wannen oval, Hochglanz verzinkt										
40	48	56	60	65	70	75	80	90	95 cm	
1.05	2.50	2.95	3.45	3.95	4.95	5.75	6.75	8.25	10.75	
Waschkessel Hochglanz verzinkt										
32	34	36	38	40	42	44	46	48	50 cm	
2.05	3.25	3.55	3.85	4.25	4.75	5.25	5.75	6.75	7.75	
Volksbadewannen 170 cm									16.50	
Wassereimer		0.95	Mülleimer		2.95					
1.45, 1.10,			mit Deckel		3.45,					

Fünftens:

Balatum-Vorlagen

in vielen Mustern

0.60

Balatum-Vorlagen

gute Qualität

0.95

bei TIETZ

Elberfeld

Bergisch Land

Nr. 222 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 20. Sept.

Ein neues Heimatmuseum.

In Denklingen im Kreise Waldbrohl.

Waldbrohl, 19. Sept. Der ständig wachsende Ruhm des schönen oberbergischen Heimatmuseums auf Schloß Homburg, dessen reiche Schätze noch im Monat August 3000 Besucher anlockten, ließ die benachbarten Gemeinden des Kreises Waldbrohl nicht schlafen. Mit viel Fleiß und Mühe gelang es, auch hier ein Heimatmuseum zu schaffen, das sich innerlich und äußerlich sehr wohl mit anderen messen kann. Der Spiritus rector des ganzen Planes ist offenbar Landrat Dr. Eichhorn von Waldbrohl, zugleich Vorsitzender der Kreisgruppe Waldbrohl des Bergischen Geschichtsvereins, der mit der Errichtung dieses Museums neben den kulturellen Zielen einen anderen Zweck verfolgte: die Eigenart und Geschlossenheit seines von allerlei Aufteilungsplänen bedrohten Kreises Waldbrohl zu stärken. Heute vormittag um 11 Uhr wurde das neue Waldbrohl'sche Heimatmuseum vom Landrat feierlich geweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Es hat ein sehr schönes und würdiges Heim gefunden in der kleinen alten Kapelle der ehemaligen Wasserburg Denklingen, von der aus seit der Zerstörung der Burg Windeck im Jahre 1648 die Geschichte des Amtes Windeck bis 1816 geleitet wurden. Die Kapelle, herrlich auf freier Höhe am Dorfteich, dem „Alte“, gelegen, stammt aus dem Jahre 1582 und diente, bevor es eine katholische und evangelische Kirche in Denklingen gab, dem Kult beider Konfessionen. Unter Anleitung des Professors A. Logbach wurde sie wieder hergerichtet und zu einem wahren Schatzkammer umgewandelt.

Auf einem ersten Rundgang fallen verschiedene Dinge besonders ins Auge: ein prachtvoller Eichenaltar, einige aus ausrangierten alten oberbergischen Bauern- und Bürgerstuben, eine Fülle alter Urkunden und Bücher, alte Handwerkszeugen und Werkzeuge, zwei Steinfiguren von den Kämpfern um Burg Windeck, eine reichhaltige Waffensammlung, interessante Karten aus den Grenzstreitigkeiten des ausgehenden Mittelalters, Naturdenkmäler, zwei wertvolle Uhren, eine Inflations- und Kriegssammlung. Besonders wertvoll ist die Anordnung der Stücke, die der Leiter, Lehrer Breidenbach, die evangelische Gemeinde Denklingen stellte. Die Kapelle ist kostenlos zur Verfügung; man denkt daran, ihr später noch Räume aus dem alten Amtshaus anzugliedern, das vielleicht demnächst zu einer Jugendherberge ausgebaut werden wird.

Ein Vater erschießt seinen Sohn.

Köln, 19. Sept. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung griff gestern Abend ein Arbeiter aus Schlebusch zum Revolver und gab auf seinen 19-jährigen Sohn einen Schuß ab. Tödlich getroffen brach der junge Mann zusammen. Die Mutter des Ermordeten liegt seit längerer Zeit gelähmt im Schlebuscher Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet.

Ein Weichselräuber verhaftet.

Köln, 19. Sept. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen gefährlichen Betrüger und Schwindler zu fassen. Es handelt sich um einen holländischen Bankangestellten, der seit längerer Zeit eine Reihe holländischer Bankinstitute durch raffinierte Weichselräubereien insgesamt um 20 000 Gulden geschädigt hat. Der Verhaftete wird nach Holland ausgeliefert werden.

En bergische Nochtied.

Vandag well et ens wear wat op pladdische Nat van aule Tieden vertellen, wie et et totens dwer die dide Baumpie om Isant en Elberfeld gedoon hawv. Schrieftloos gawv med en Nochtiedsaanzig, die vör negenig Jöhren ennem Elberfelder Blatt stong en die soa ludden datt:

Heute seierden wir den Tag unserer ehelichen Verbindung, was wir hiermit ergebenst anzeigen, um so mehr, da Fälle wie dieser, zu den Seltenheiten gehören.

Grünscheidt und Diepenbahl im Kreise Solingen den 20. April 1833.

Joh. Halbacht mit Caroline Stöder,

ältere Schwester,

Wilhelm Theis mit Friederike Stöder,

jüngere Schwester,

Barth Dours mit Elzette Stöder,

jüngste Schwester.

Wat mott dat en hier gewesenn fann! Die ganze Solinger Gegend het secher Kopp geklungen, on dā „Nochtiedsbedder“ oder wie me of alt seit, dā „Nochtiedspitter“, het singe haddē schmeeten mötten, om all die Entfandungen an dā Mann oder dā Frau te dregan.

En fröhere Tieden woaden em Bergischen die Nochtieden für gewöhnlich des Friedtags gellert. Soa es et of die bi dām dreifachen Paar gewesenn. Do meren am Owend vörher die „Rattenköpfe“ wie dōll lokabellert hann! Schreien gehörden cen für allemol bi de Nochtied. Wenn dat Paar getraut on em fierlichen Zogge om Ratusheweg wor, liepen en paar Mann vörentweg on gaben Freudenstöße ut Pöfken af.

Ed lot med bregan, wenn die Nochtied teng Gewehochied wor! Bi dām fierstenen Fall, wo drei Söhnen tegelich en wat getreden sind, wo mer Cahana för seit, es ganz geweh alles wat menschli: Been hatt, op die hier gewesenn. On em dwerriaren worden dommol Gewehochieden noch dōll en Mode.

Mit jedereener es met Gledsäurer soa rief geseget, dat hā en paar hongert Menschen für dämmerlich tractieren kann, domet die sed rengeserim vollfretten on suppen können. Die „Lar“, em Annen Gewehochied deeltenehmen, wor molle an Aroanenbaler, doch woad dat alt nit soa nau

50 Jahre Schule Grottenbeck.

W. Böhmer, 20. Sept. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums der evangelischen Grottenbeck-Schule werden die Bürger der Grottenbeck gebeten, am 28. ds. Mts. die Häuser zu schmücken und zu illuminieren.

Nach Obstgenuß kein Wasser trinken!

W. Meitmann, 19. Sept. Ein vierjähriges Kind von hier starb, nachdem es nach dem Genuß von Pflaumen Wasser getrunken hatte. Aus dem gleichen Grunde ist auch die Mutter schwer erkrankt; sie mußte dem Krankenhauste zugeführt werden.

Einweihung einer Gedächtnistafel.

W. Meitmann, 20. Sept. Wir teilten kürzlich mit, daß an dem Hause an der Düsseldorfstraße, in dem vor 100 Jahren die Gründung der Rheinischen Missionsgesellschaft erfolgt ist, eine Gedächtnistafel zur Erinnerung an die Gründung angebracht wird. Die Enthüllungsfestlichkeiten dieser Tafel finden nunmehr am kommenden Sonntag statt. Missionsdirektor Schmidt, Pfarrer Christlieb und Bürgermeister Lemke werden hier Ansprachen halten.

Baufragen im Bohnwinkeler Stadtrat.

Straßenbauten. — Jugendheim in der Tescher Schule. Gedächtnistafeln im Ehrenheim.

W. Böhmer, 20. Sept. Eine reichhaltige Tagesordnung mußten die Stadtväter in ihrer gestrigen Sitzung erledigen. In der Hauptsache waren es Baufragen, die zur Erledigung standen. Das Kollegium nahm zunächst vor verschiedenen Beschlüssen der Finanzkommission, die untergeordneter Natur waren, zumutend Kenntnis. Die Biegenabgabe konnte gegen das Vorjahr von 3 auf 2 M. ermäßigt werden. Die Berufsschulbeiträge wurden wie im Vorjahre auf 30 Proz. der Gewerbesteuer-Grundverträge festgesetzt.

Einem Wunsch des Gymnasiums zufolge forderte die Verwaltung 4500 Mark zur Einrichtung eines Raumes für biologischen Unterricht. Das Kollegium bewilligte die Mittel. Auf dem evangelischen Friedhofe sollen die vorhandenen Gräbergräber würdig ausgestellt werden, ferner sollen im Ehrenheim Gedächtnistafeln angebracht werden. Dadurch soll der Ehrenheim einen gewissen Abschluß erhalten. Die Gesamtkosten der beiden Vorlagen in Höhe von 12 200 Mark wurden bewilligt.

In der Schule Tesche soll ein zweistöckiges Jugendpflegeheim im Dachgeschoss des Anbaues eingerichtet, ferner soll dort die Jugendherberge zeitgemäß umgebaut werden. Insgesamt entstehen dadurch 12 000 Mark Kosten. Es soll dadurch den Jugendvereinen Gelegenheit zu Abendveranstaltungen geschaffen werden. Einwendungen gegen die Vorlagen wurden nicht erhoben. Auch die Vorlage betr. Ausbau der Heizung und Umbau der Klosetts im städtischen Pflanzheim paßte das Kollegium ohne Anstöße.

Die Pflasterung der Kaiserstraße, die in etwa zwei Wochen beendet sein wird, hat durch unvorhergesehene Verbesserung der Verputzung 11 800 Mark Mehrkosten erfordert. Nach

genommen, en halwen Aroanenbaler datt et of. Et kom ömmer op die „Genuß“ aan.

Bi schönnem, warmem Weder speelden sed die Nochtiedsbedder of wall em freien af. An lange Deschreien soten do die Festgäst on leeten et sed got schmalen. Schenten mit witte Boahnen, on Riebsbrei met Bruunen wor en einfach, äwer besannt Nochtiedsbedden. Dobi gaw et Bier on Fusel. Niedere Nochtiedsbedder foreken of för riefte: Kosi, tum Bippel: Nieschsupp, dann Rensfleisch met Aepel on Gemös, donoh Schenten met furen Appes on witte Boahnen, dann Ralsfleisch met Bruunen, on teleh Riebsbrei met Ansal.

En wenn alles asgerümt wor, geng die bergische Gemütslichkeit los. För Semmona sorgden en Kat Bruntier, dat en söten Geschma hadden. Wat konnen bi us freuen, dat de hüdes Dags en fazühlicheren on anständigeren Tropen te schluden kriegten!

Om Desch stongen groate Rümpe met Lebade, Tonener logen twei bi drei Jol lange witte Muppien. Dām Brüdigam singe Wiepe wor met bonkte Blomen omgeben. Natürlich sehten of Riebsbisse nit. Füer datt me sed met Schwamm, Steen on Jeker schlönn, oder me heel dā Riebsbisse ent Oweelot oder öwer de brennende Tronsleut.

En bauld kom die Gemütslichkeit eash reit en de Gäng. Die bestong jed grötstendeels ut Zengen on Tansen. Do sprongen se herom die n jong Schop on dreiden sed wie n Riebsbisse. Die Kule, die nit meat soa stöd op de Been waren, sadben sed bineen on vertaunden sed wat ut em Reihforben.

Soa woad gefiert bis deep en de Reih oder bis en dān leeten Morgen berenn. Bim „Bruntlehen“ wor alles of de Been, dann gaw et en Gleds on Aufschlupf,

dat me nit meat drut kom.

Börn Rohwassgen freegen die Festgäst noch en spassig Geslupp, nämlich „Rumpfschüssel“ tractiert. Ennen Raum met Fusel woaden Riebsbisse, Riebsbisse, Riebsbisse on Riebsbisse geschmeeten on dat Arom ut Schüttelsches (Ongertaffen) gedronken.

Desch datt songerbare Geschlupps of bi dām dreifachen Nochtiedsbedder „Fredenz“ waren es, weet ed nit. Sie selwer sind bi alt lang onger de Red, on können us leenen Deschbed dröwer gewen. Schleit kann et enem werten, wenn na vandag do, van höert.

Wenn nu hengerhet et Riebsbedden Lohgeng, on die Doppelpinnas, on Riebsbedden on Schüttelsches om Desch lommen, dann woad dōll Riebsbedden, Vogerbrekeln on Riebsbedden gekaut.

Unglücksfälle.

W. Meitmann, 20. Sept. Auf der Provinziallandstraße Meitmann-Bohmer hat sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall zugegetragen. Ein Motorradfahrer wurde an der Straßenkreuzung Wieden von einem Kraftwagen angefahren. Der Führer des Rades slog in hohem Bogen von seinem Rade und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Das Rad wurde stark beschädigt.

Lage des Arbeitsmarktes.

W. Penney, 20. Sept. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Penney läßt zurzeit zu wünschen übrig. Die Erwerbslosenziffer hat sich bis Mitte September erhöht. In der Textilindustrie wird mit einer Verschlechterung gerechnet. Von Tahlhausen an der Wupper werden bereits Entlassungen gemeldet. Die Metallindustrie kann als stabiler bezeichnet werden. Zurzeit herrscht Mangel an Spitzen- und Revolverbrechern sowie an Schleifern. Hoch- und Tiefbau ist verhältnismäßig gut beschäftigt. Die äußerst günstige Bitterung spielt hierbei naturgemäß eine große Rolle. Die für den Hochbau notwendigen Hocharbeiter — insbesondere Maurer — sind im hiesigen Bezirk nicht zu haben, so daß der Bedarf von auswärts gedeckt werden muß.

Köhl an die Stadt Belbert.

Entschuldigung für verspätetes Eintreffen.

W. Belbert, 20. Sept. Bürgermeister Dr. Zwerger erhielt von Hauptmann Köhl folgendes Schreiben:

„Hochzuverehrender Herr Bürgermeister! Es drängt mich, Ihnen und der ganzen Bevölkerung von Belbert aufs herzlichste zu danken für den feierlichen Empfang, den Sie mir nach den Erzählungen meiner Freunde gestern zugebracht hatten, und wie außerordentlich leid es mir tut, diese ganz liebe und schöne Absicht durch Verspätung aufzuheben gemacht zu haben.“

Leider haben mich die Gassenkinder Herren völlig im unklaren gelassen, zu welchem Zeitpunkt ich in Belbert erwartet wurde, und mir selbst war vorher von Barmen aus bedeutet worden: „Du brauchst dich um nichts zu kümmern, die Gassenkinder Herren, mit denen alles auf die Minute abgemacht worden ist, werden dich pünktlich in Belbert an die Belberter abliefern.“

So kam ohne mein Zutun jene unliebsame Verspätung zustande, für die ich, allerdings schuldlos, einstehen muß und für die ich Sie und jeden einzelnen Bürger von Belbert und namentlich die Kinderchen recht herzlich um Verzeihung bitte.

Eine um so größere freudige Überraschung war dann bei meiner Abfahrt die so lebhaft und herzlich begrüßte der Belberter Einwohnererschaft!

Darf ich Sie, hochzuverehrender Herr Bürgermeister, freundlichst bitten, den übrigen Organen der Stadtverwaltung und der Bevölkerung von Belbert von Vorliegendem in einer Ihnen geeignet scheinenden Form Kenntnis zu geben und mir unschuldigem Opfer fremder Unmühe nicht allzu böse zu sein. Ich begrüße Sie, hochzuverehrender Herr Bürgermeister, ganz ergebenst mit Glück ab! gez. Köhl.“

Leichtsinntige Radfahrer.

W. Belbert, 20. Sept. Trotz fortgesetzter Ermahnungen durch die Polizei und der wiederholten Radfahrverbote können sich die Radfahrer nicht daran gewöhnen, ihre Räder zu sichern, wenn sie unbeaufsichtigt auf der Straße stehen. Infolgedessen nimmt die Zahl der Radfahrerschäden außerordentlich stark zu. Nur in den seltensten Fällen gelingt die Ermittlung der Täter.

Wieder ein Kind überfahren.

W. Haan, 20. Sept. Das Kind eines Wagens in der Chylerstraße wurde Dienstag nachmittag von einem Kraftwagen einer Wollfabrik erfasst und überfahren. Schwerverletzt wurde es ins Krankenhaus gebracht, wo zur Amputation eines Fußes geschritten werden mußte. Ob der Kraftfahrer ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Haaner Kirmes.

W. Haan, 20. Sept. In den Tagen vom 23. bis 25. September findet die diesjährige Kirmes statt. Um einen reibungslosen Verkehr zu gewährleisten, sind einige Straßen teilweise gesperrt. Für die Fußgänger ist ein kleiner Umweg vorgesehen. Der Autobusverkehr zwischen Haan und Solingen findet durch die Einlegung besonderer Wagen eine Verstärkung, die kann am 23. und 24. noch um 1 Uhr nachts von Haan nach Solingen abfahren.

W. Wonneim, 20. Sept. Bei dem hiesigen Verbandsschießen des Bergischen Bogel- und Stierschützenverbandes errang der Hölsheder Schützenverein unter 25 Vereinen des Verbandswanderprei.

Ein Personenzug betworfen.

W. Hilden, 20. Sept. (Amtlich.) Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde auf den nach Düsseldorf fahrenden Personenzug 539 in der Nähe der Blodtstraße beide mit einer Flasche geworfen. Hierdurch wurde eine Fensterbrücke zertrümmert und der Lehrling Heinrich Böck aus Gladbach durch Glasplitter leicht an der rechten Gesichtseite verletzt. Öffentlich geling es der sofort veranlassenen Eisenbahnstreckabteilung Düsseldorf bzw. der Ortspolizei Hilden, den Täter zu ermitteln.

Rückwärtslofer Kraftfahrer.

W. Wermelskirchen, 20. Sept. Am Dienstag, abends gegen 8 Uhr, wurde ein Arbeiter aus Baunne, der sich anscheinend auf der Durchreise in der hiesigen Stadt befand, in Tante von einem Mercedes-Personenwagen angefahren. Der Autofahrer fuhr dann, ohne sich um den Schwerverletzten zu kümmern, davon und konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Ein kurz darauf folgender Personenwagen nahm sich des Verletzten an.

Gewerbsmäßiger Gartendieb.

W. Leichlingen, 19. Sept. Dem hiesigen Landjäger gelang es, gestern vormittag einen Antreiber aus Duisburg beim Gartendiebstahl auf frischer Tat zu ertappen. Er betrieß diese Gartendiebstahl gewerbsmäßig und lebte von dem Ertrag. Zwei Diebstähle in Leichlingen hat er schon ausgeübt. Da er sich auch in schamverleßender Weise gezeigt hat, dürfte er sich demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Die erfahrene Mutter gibt ihrem Kinde

Kufeke u. frische MILCH

Dieter Friedrichs, Sted.



Schulbauten in Haan.

Der Neubau der Rektorschule und der Berufsschule.
20. Haan, 20. Sept. Im Sommer dieses Jahres ist mit den Bauarbeiten an der Rektorschule begonnen worden. Infolge des überaus günstigen Wetters konnten die Arbeiten so gefördert werden, daß man heute schon einen allmählichen Eindruck von der äußeren Gestalt erhält. Man erkennt, daß der Bau in seinen Formen durchaus vornehm und zweckmäßig gehalten ist.

In der ersten Etage erhält die Schule eine Aula sowie einen Zeichen- und Musiksaal, während im Keller ein Handwerksbildungszimmer eingerichtet werden soll, das vermutlich in Verbindung mit der Berufsschule stehen wird.

Es besteht der Plan, die Anstalt zur Realschule auszubauen. Die Bestätigung der Regierung ist bereits beantragt worden und dürfte zweifellos demnächst ausgesprochen werden, zumal mit dem Ausbau der Schule eine Umstellung des Lehrstoffes auf akademische Lehrkräfte vorgesehen wird.

Mit dem 1. Oktober wird der Mittelschullehrer Stein, der bisher an der Rektorschule tätig ist, als Rektor an dem neuen katholischen Schulsystem in Mittelhaan eingeführt werden.

Die Berufsschule ist mittlerweile soweit fertiggestellt, daß sie aller Voraussicht nach noch vor dem Winter bezogen werden kann. Auch hier hat man endlich einen dringenden Bedürfnis abgeholfen. Die bisherige Unterbringung in den Kellerräumen der evangelischen Schule in Unterhaan entspricht keineswegs den Anforderungen, die an die Schule gestellt werden müssen. Nebenfalls wird der Berufsschule nach ihrem Umzug in die für diese Zwecke hergerichtete alte katholische Schule in Mittelhaan die Möglichkeit zu weiterer Entfaltung gegeben. Auch bei diesen baulichen Veränderungen hat man auf eine freundliche äußere Gestaltung geachtet, Zentralheizung eingebaut und überhaupt alles getan, um modernen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Keller Schulbau als Musterbeispiel.

Ein gewaltiger Kostenunterschied.
20. Solingen, 20. Sept. Wir berichten kürzlich schon, daß von mehreren Seiten angeregt wurde, vor der Beschlußfassung über die Ausgestaltung und Inneneinrichtung der August Dickschule die allseitig als musterhaft und dabei billig anerkannte Keller Schule durch eine Kommission besichtigen zu lassen. Wie wir erfahren, sind inzwischen Mitglieder der Baukommission in Celle gewesen und haben dort das bestmögliche gesehen, was dem dortigen Schulbau nachgerühmt wird. Die 18klassige Keller Schule mit allen notwendigen und für den neuzeitlichen Unterricht nur wünschenswerten Nebenträumen und Einrichtungen ist tatsächlich ein musterhaftes Beispiel moderner Schulbau und kostet einschließlich einer sehr teuren Fundamentierung — es ist ein hoher Grundwasserstand vorhanden — und der Inneneinrichtung für und fertig nur 437.000 Mark, während bekanntlich das neue Solinger Doppelschulhaus der August Dickschule 12 Millionen Mark kosten soll. Wohl ist in Solingen die Zahl der Räume größer, es bleibt aber doch noch vergleichsweise ein gewaltiger Kostenunterschied bestehen. Da die Solinger Schule im Rohbau fertig ist, läßt sich daran nichts mehr ändern; wohl aber ist die Kommission, die in Celle war, der Meinung, daß bei der Inneneinrichtung und Ausstattung der Schule nach dem durchaus zweckmäßigen Keller Beispiel noch sehr viel gespart werden kann.

Die hageren Beschäftigten vor Gericht.

13 Angeklagte. — Die Flucht vor dem polnischen Militärdienst. — Verurteilung nicht erwiesen.

20. Haagen, 19. Sept. Ein eigenartiges Bild bot gestern die Anklagebank in der Verhandlung des hageren Erweiterten Schöffengerichts gegen die hageren Staatsangehörigen, die leinertzeit durch ihren Vertrauensmann Lewin in Haagen sich Aufenthaltsgestattungen

besorgen ließen, um einen Paß zu erlangen oder auch, um heiraten zu können. Es waren lauter junge Polen, die zum Teil mit ihren Ehefrauen sich zu verantworten hatten. Auf den verschiedenen Wegen gelangten diese Leute ins Ruhrgebiet. Der eine war schon seit 1915 in Deutschland und wurde von der Militärbehörde zur Arbeit dorthin geschickt, der andere kam mit seiner Frau aus Palästina. Die Frau erkrankte schwer. Er mußte einen Paß haben. Der Dritte war Vertreter einer Wiener Goldwarenfabrik, und die anderen flohen vor dem polnischen Militärdienst und suchten ihr Heil in Deutschland. Einer kam aus der Bukowina. Er war sogar schon eingezogen gewesen. Da gelang es ihm, aus der Kaserne zu entfliehen. Sie überschritten fast alle die deutsche Grenze ohne Paß und machten sich schon hierdurch strafbar. Dann galt es, einen polnischen Paß als Ausweis für den Aufenthalt in Deutschland zu bekommen. Soweit die Leute ins rheinisch-westfälische Industriegebiet gerieten, wurden sie von ihren Freunden nach Haagen verwiesen, wo der Händler Lewin als Helfer tätig war.

Lewin hatte durch Bestechungsgelder Beziehungen zum hiesigen Einwohnernmeldeamt anknüpft und besorgte auf Wunsch eine Aufenthaltsgestattung, daß der Betreffende schon seit Jahren seinen Wohnsitz in Haagen gehabt habe. Das war die Vorbedingung, um einen Paß zu bekommen. Der Prozeß gegen Lewin, der inzwischen geflohen ist, sowie gegen die hageren Beamten vom Einwohnernmeldeamt fand Ende vorigen Jahres statt und endete mit der Verurteilung von acht Angeklagten gegen die Hauptangeklagten.

An der gestrigen Verhandlung drehte es sich in der Hauptsache darum, ob die Angeklagten, als sie sich an Lewin wandten und ihm bestimmte Verträge zwischen 5 und 100 Mark einbrachten, sich bewußt gewesen waren, daß sie sich hierdurch der Verletzung schuldig gemacht hätten. Samtliche Angeklagten erklärten, sie hätten die Verabredung dieser Gelder an Lewin lediglich als eine Vergütung für Gebühren angesehen. Die Lewin habe entrichten müssen. Daß die Verabredungen auf ungesetzlichem Wege beschafft worden waren, davon hätten sie nichts gewußt.

Gemeinderat im Oberbergischen.

In Waldbröl.

20. Waldbröl, 19. Sept. Nach dem feierlichen Verlauf der letzten Sitzung wurde die gestrige Beratung des Haushaltsplanes für 1928 mit großer Spannung erwartet. Es gab auch hin und wieder erregte Debatten, besonders bei der Frage der Deckung des Defizits in einer Gesamthöhe von 130.900 Mark. Man beschloß schließlich mit 9 gegen 5 Stimmen, die Steuern um 1,40 % zu erhöhen, die Gewerbesteuer 500 Prozent (nach dem Vertrag), Grundbesitzmehrwert 360 Prozent. Die Gewerbesteuer nach dem Kapital wird nicht erhöht, ebenso bleiben Biersteuer und Hundsteuer in alter Höhe bestehen. Für Neubauten im Ort Waldbröl wird eine Sonderumlage von 5 Prozent vom Grundbesitz erhoben. Die Kosten der Straßenbeleuchtung sollen durch Erhöhung des Lichtpreises auf alle Stromabnehmer abgewälzt werden. Im übrigen wurde der Haushaltsplan in der vorliegenden Fassung genehmigt.

In Wicht.

20. Wicht, 19. Sept. Die Beschwerde über die ungeschulten Eisenbahnüberwacher in der Gemeinde hat den Erfolg gehabt, daß der Übergang in Oberwicht jetzt eine Schranke erhält, während die beiden anderen — Achsenfabrik und Rührerstraße — nach wie vor von der Reichsbahnverwaltung als ungeschult angesehen werden, trotzdem dort wiederholt Unfälle — vor 14 Tagen noch ein tödlicher Unfall — sich ereigneten.

Der Anleihebedarf im diesjährigen Haushaltsplan stellt sich auf 82.000 Mark, von

Siedlung Waldhof in Barmen.

Die sieben fertigege stellten Siedlung Waldhof in der Schönebeck steht, wie unser Bild zeigt, eine äußerst glückliche Lösung dar. Man beachte, wie die Häuser durch Liebschneidungen, Treppenvorlagen, Vorgärten, Artfaden reizvoll belebt werden, wie die Hochbauten den absteigenden Querbau gleichsam als Zügel flankieren und wie die ganze Anlage vom Wald im Hintergrunde weid aufsteigen wird. An die leeren Bögen im Mittelgrund hätte man allerdings verzichten können, ohne das Bild zu stören.



Da diese Anzeichen der Angelegenheit nicht zu widerlegen waren, mußten sie von der Anklage der Verletzung freigesprochen werden. Es blieb nur noch die Anklage wegen unberechtigten Liebesbetrugs der Grenze und wegen intellektueller Vermögensfälschung, die einige dadurch begangen hatten, daß sie fälschlich bei einer Behörde angegeben hatten, sie hätten ihren Wohnsitz in Haagen. Es waren dies diejenigen, die sich die Aufenthaltsgestattung zur Verschleierung beschafft hatten. Sie wurden zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Diejenigen, die des unberechtigten Liebesbetrugs schuldig waren, wurden zu zwei Wochen Haft verurteilt. Gegen alle Angeklagten wurde auf Bewilligung einer Bewährungsfrist erkannt, da das Gericht der Auffassung war, daß sie aus einer gewissen Notlage heraus gehandelt hätten.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 20. September, 8 Uhr morgens

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Temp. d. Tag
Berlin	16,1	SW mäßig	wolfig	17
Darmstadt	16,6	W leicht	deister	18
Elberfeld	16,3	W leicht	wolfig	18
Hagen	16,3	WSW leicht	wolfig	17
Köln	16,3	W leicht	flar	17
Mannheim	16,6	WNW leicht	deister	17
Münster	16,3	NW leicht	wolfig	17
Regensburg	16,3	W leicht	deister	16
Stuttgart	16,3	W leicht	wolfig	17
Wien	16,3	WSW leicht	flar	17
Zürich	16,3	WSW leicht	deister	17
Basel	16,3	NW leicht	flar	17
Frankfurt	16,3	SSO leicht	deister	17
Hamburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Leipzig	16,3	SSO leicht	deister	17
Dresden	16,3	SSO leicht	deister	17
Chemnitz	16,3	SSO leicht	deister	17
Magdeburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Hallesche	16,3	SSO leicht	deister	17
Merseburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Naumburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Regensburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Landshut	16,3	SSO leicht	deister	17
Bayreuth	16,3	SSO leicht	deister	17
Erlangen	16,3	SSO leicht	deister	17
Regensburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Landshut	16,3	SSO leicht	deister	17
Bayreuth	16,3	SSO leicht	deister	17
Erlangen	16,3	SSO leicht	deister	17

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht registriert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Temp. d. Tag
Elberfeld	16,3	W leicht	wolfig	17
Regensburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Landshut	16,3	SSO leicht	deister	17
Bayreuth	16,3	SSO leicht	deister	17
Erlangen	16,3	SSO leicht	deister	17
Regensburg	16,3	SSO leicht	deister	17
Landshut	16,3	SSO leicht	deister	17
Bayreuth	16,3	SSO leicht	deister	17
Erlangen	16,3	SSO leicht	deister	17

Das Tiefdruckgebiet über Nordeuropa zieht langsam ab, während sich das Hochdruckgebiet über Großbritannien oft- und nordwärts ausbreitet hat.

Wetterausblick bis Samstag:
Reist trocken und ziemlich trübe bei wenig geänderten Temperaturen.



Dr. Diehl

der bequeme Stiefel.

Wetter

Elberfeld
Neustraße und
Hofkamp.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypotheken-Banken

Aktienkapitalien und Reserven: 77 Millionen Reichsmark
Gesamter Umlauf an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen: 1,2 Milliarden GM.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Geegründet 1868 Weimar Staatsaufsicht

Zum bevorstehenden Anlagetermin legen wir einen Teilbeitrag von 4 Millionen Goldmark unserer an der Berliner Börse z. Zt. mit 95% amtlich notierten, nach Thür. Gesetz mündelsicheren

8% Gold-Pfandbriefe Emission XXI

nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934
ausgestattet mit Januar-Juli-Zinsscheinen
zum Kurse von 97,50% zur Zeichnung auf.
Die sofort lieferbaren Pfandbriefe sind eingeteilt in Stücke zu 100, 500, 1000 und 5000 Goldmark

Zeichnungen werden in der Zeit vom 20. September bis 10. Oktober einschl. durch alle Banken, Bankiers u. Sparkassen, bei denen auch Prospekte erhältlich sind, entgegengenommen.

Weimar, den 18. September 1928.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank



GARDINEN

Gute Qualitäten zu günstigen Preisen.

Stores	1.45	Anfertigungen:		Madras-Garnituren	2.65
in neuen, guten Mustern, mit schönen Spitzen. 2,75.		Kuchengardinen	0.95	hellgründig, 3teilig	6,50, 4,50.
Stores	3.75	mod. Tülle mit Volant.		Madras-Garnituren	9.50
mit schönen Handarbeiten und Einsetzen. 9,50, 6,50.		Mtr. 1,75, 1,35.		dunkelgründig, 3teilig.	12,50.
Ganz-Neis-Stores	10.50	Erker-Gardinen	8.50	Rollo-Stoffe	1.95
die große Mode	19,50, 14,50.	Steilg. Voile, moderne Tülle und Etamine. 13,00, 11,50.		100-80cm breit, Damast u. Körper. 3,50.	
Erstall-Stores	12.00	Gittertüll-Stores	12.50	Gittertülle	1.65
vornehme, neuartige Entwurfe. 18,50, 17,00, 14,00.		moderne Stoffenform, mit Falten und breit, k. seid. Fransen. 16,50.		die große Mode	3,95, 2,75.
Tüll-Vorhänge	4.50	Flügelgardinen	19.50	Schweizer Voile	1.35
in ganz mod. Musterung. 2 Flügel. 17,50, 14,00, 9,00.		moderne Art, Einzelanfertigung mit breiten k. seid. Fransen. 32,00.		110 cm breit. 1,85.	
Spannstoffe	0.95	Mull-Dekoration	15.00	Flammen-Rippe	6.75
in neuartigen Ausführungen. 2,50, 1,75.		für Schlafzimmern, elegante Neuheiten, mit Volant. 21,00.		moderne Pastellfarben. 9,50, 7,50.	
Etamine	0.58	Voile-Dekoration	19.50	Fantasie-Volles	3.10
beste vogel. Qualitäten. 150 cm br. 1,00, 1,15, 0,90.		weiß und moderne Farben. 24,50.		weiß und eckig, modernste Streifen u. Karos. 4,75.	
Florentiner-Tülle	4.70	Damast-Dekoration	21.50	Damaste	2.95
vornehme, reizvolle Neuheiten. Meter 5,50.		Kunstseide, nur moderne Ausführungen. 60,00, 42,00.		Kunstseide, erstkl. mod. Auswahl. 7,50, 5,50.	

Anfertigung von Scheibengardinen, Stores, Dekorationen nach jedem Vorschlage.

G. Heinz-v. Mood

Telefon 2225 ELBERFELD Rathenastr. 37

„GEATRON“

Anzeigen

Jeder Art etatsien arzten Ortoln im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch-Märk. - Grobennummern und Kostenanschläge bereitwillig.

Rund um die Zeit.

Ueberhaupt: das Wasser, das feuchte Element! Man sperrt es in Talsperren und — im Tale sperrt man es ab. Eines Tages guckt die Haus-

(Es war einmal ein Ballon, der sollte vom Schuppenplatz zu Elberfeld aufblasen werden. Der liegt da oben irgendwo am Heckenabst. Es ist ja gerade kein entzückend schöner Platz, er sieht eher aus wie eine Schutthalde, an der man verunglückte Veredlungsversuche gemacht hat. Aber es ist hier von einem Ballon die Rede. Die Vornamen kennen das Schaulustspiel ja — sie sind an Höhenflüge gewöhnt. Die Elberfelder haben auch Sinn für solche lustigen Angelegenheiten. Sie strömten hin — doch der Ballon kam nicht. Es kam auch niemand, der ihnen sagte: „Leute, gründet hier kein Zandsemit, steht euch keine Pfalz auf.“) „Nein, so heftig ist man nicht immer in Elberfeld.“ Der Ballon blieb aus, die enttäuschten Sonntagvormittagspassagiere gingen nach Hause und trosteten sich bei Mutters Rostklopfen und Bratenknaulen

Halt, eh' ich's vergesse: auf dem Platz der Republik zu Ebersfeld wird eine große Gartenkunst-Ausstellung arrangirt. Rabelschafte Sache. Der richtige Platz ist ein einziges Blumenmeer — die herrlichst gefärbten Linden rauschen Tag und Nacht vor lauter Begeisterung! Springbrunnen plätschern, in Palmenbeeten fächelt der Wind, die Vögel zwitschern und jubeliren. Links und rechts von der entzückten „schlanen Emma“ hat man je einen Musikpavillon errichtet. In dem einen son-
geriert eine Schupfapelle, in dem andern eine Jazzband, damit alle auf ihren Geschmack kommen. Es ist jetzt wunder schön da oben. Da blühen die Aern und die Georginen, die Dahlien und die Gladiolen. Die anliegenden Birre verzapfen vor lauter Freude stundenlang Freibreier. . .
Sagte ich nicht: Gladiolen? Da fällt mir ein, daß dieses schöne Blumenkind mit einem probaten Schlafmittel identisch ist. Versuchen Sie's einmal: wenn Sie nicht schlafen können, da murmeln Sie: ununterbrochen vor sich hin: „Gladiolenduft, Gladiolenduft . . .“ Es hilft todsicher. Ja, und dann träumen Sie recht schön von der Gartenkunst-Ausstellung am Platz der Republik, die vorläufig noch im Rathaus auf dem Papier steht. Scherz beiseite: es soll da oben ein grandioser Volksgarten angelegt werden. Ebersfeld, die Gartenstadt! Und wenn man nun von den Gränpfängen über die Strandbäder zur Gartenkunst

Two postage stamps from the Reichsmark series. The top stamp is 4 Reichsmark and the bottom is 2 Reichsmark. Both feature a globe and a stylized aircraft.

Aus Anlaß der bevorstehenden Amerikafahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ (S. 127) sind besonders Luftpostmarken zu 2 und 4 RM. herausgegeben worden.

Warum Sie Verdauungsstörungen haben.

Die man Bible [Chap].

Wenn Syphilis in den Hoden eintritt, werden sofort schmerzhaftige Schläge abgeleitet. Wenn beide Hoden-
rücken im Lumbago erfolgt, befeuchtet sie den Hoden-
und verursacht Schmerzen und Beschwerden. Solange
Entzündung kann in betagten Hoden ergoht werden,
wenn man einen heißen Wasserbad. Dierster's Magnesia,
Güther oder aber drei Tabletten in ein warmes Wasser
breitet nach dem Essen einnimmt. Dies macht
prompt und fördert den Saurefortschritt, befeuchtet
die übermäßige Gährung und stellt sofort die normale
Verdauung her. Rufen Sie noch heute ein Paket
Dierster's Magnesia, nehmen Sie sie, wie auf der
Verpackung angegeben, und Sie werden über Zu-
kunftschmerzen nicht mehr flagen.

Billige Lebensmittel

Aprikosen-Konfitüre	2 Pfd.- Eimer	1.35
Erdbeer-Konfitüre	2 Pfd.- Eimer	1.40

THETZ

Elberfeld

j17

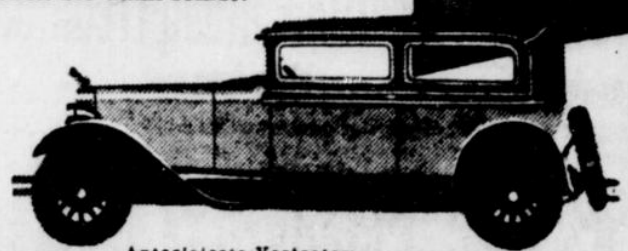
5700 Mark

ab Hamburg (5fach bereift)

Zum niedrigen Preise von RM 5700.-
bietet Ihnen Studebaker den eleganten
Erskine Club Sedan, 6 Zylinder, 9/40 PS,
2 1/2 Liter. Eine fünfsitzige Limousine größter
Geräumigkeit und brillanter 6-Zylinder-
Leistung (11%, Steigung im großen Gang).

Den Erskine Six können Sie aus Ihrem fortlaufenden Einkommen bestreiten, da Sie nur 1/4 des Preises anzuzahlen brauchen.

Lassen Sie sich den Erskine Six vom nächsten Studebaker-Händler unverbindlich vorführen. Urteilen Sie dann selbst!



Autorisierte Vertreter:

Eiberfeld: A. Hammerschmidt & Co., Breitstr. 12a **Telephon 639.**
Köln: Erich v. Seemen, G.m.b.H., Hohenzollernring 57, **Telefon West 51074.** **Werkstatt Königstr. 304**
Düsseldorf: Th. Schorn & Co., Ecke Ost u. Bahnstr. Tel. 24563
Bonn: Westdeutsche Automobil-Gesellschaft Th. Aufenberg, Komm.-Ges.,
Kölnstr. 101.

STUDEBAKER
Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Farbbänder.

Fin. Ware. f. oH
Rafchinen, zum Wa
risbrette Nr. 110—
20 abgegeben
Fris Naggert
Edwim.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld Barmen“, dessen hohe Auflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

Einzelmöbel:

Niederbr. Baal,
 Nachkom. Dettich.
 von Warr. Rüdern
 Ritters Bräue zu W.
 H. Böjer Cöber.
 H. Nordhauff. 20.
 Rüdernbräue zu W.

Für unsere Frauen

Nr. 222 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

20. September

Gürtel und Krawatte aus gleichem Stoff?

Der ein einfaches, helles oder dunkles Kleidchen besitzt, kann ihm durch allerlei nette Dinge eine freundliche Belebung geben. Auf unserer



Stilze zeigen wir eine Krawatte und einen Gürtel, die beide aus schön gemusterter Seide hergestellt sind. — Die Kleidchen tragen- und Aufschlagarmaturen aus weichen Batist ist mit weichen, farbreicher Linie besetzt. A. K.

Galanterie.

Von Elisabeth Thommen.

Früher war es der Wunsch eines jeden jungen, sentimentalen Mädchens, sich vom Ehemann einen recht galanten Mann als Lebensgefährten zu erbitten. Galanterie stand damals hoch im Kurs. Galanterie ist eine gewisse Vornehmheit für ein lebenswürdiges und ungegrübeltes bequemes Leben zu bieten.

Und in der Tat, wie gut verstanden sich die Männer auf ein galantes, cavalierartiges Benehmen! Sie konnten es nie und nimmer mit ansehen, daß ihre Braut oder ihre Freundin irgendein Gepäck schleppte, jede kleinste Last wurde ihr sofort abgenommen. Mantel, Jacke, Schirm wurden der Verehrten nachgetragen; daß sich jede Tür wie von Zauberhand öffnete, bevor die Dame eintrat und sich geräuschlos hinter ihr wieder schloß, schien eine Selbstverständlichkeit. Galante Männer konnten es nicht dulden, daß Frauen allein in ihren Mantel schlüpfen, galante Männer standen auf, wenn eine bekannte Frau eintrat, sie legten sich erst nieder, nachdem sie sich auf dem besten Platz niedergelassen hatte; galante Männer erkreuzten die Damen mit „lieben Aufmerksamkeiten“ (so wenigstens heißt es in allen Romanen), sie verführten die Ehre ihrer Erwählten mit „ihrem Blut“, wehe, wenn ein anderer die Geliebte beleidigte; galante Männer sagten der Frau allerlei hübsche und lebenswürdige Dinge, priesen den Glanz ihrer Haare, das Feuer ihrer Augen, die Grazie ihrer Bewegungen, die Süßigkeit ihrer Liebe, den Schwung ihrer Leidenschaft, die Beweglichkeit ihres Geistes, den Reiz ihrer Weiblichkeit. Galante Männer sagten nie in der Gegenwart ihrer Geliebten etwas Vortreffliches über eine andere Frau — doch lassen Sie mich schweigen von all den weiteren sympathischen Dingen, die galante Männer sagten und nicht sagten...

Heute hat sich das Wesen der Galanterie etwas verändert. Nicht als ob die Frauen der Gegenwart auf das lebenswürdige Benehmen der Männer verzichteten möchten. O nein, so weit sind wir noch lange nicht. Aber doch ist unversehens der Zug vorhanden, die Galanterie von ihrem Vordem her zu nehmen und ihr etwas genauer in die Augen zu sehen. Denn was war und ist in der Tat und Wahrheit die Galanterie? Ist sie nicht bloß Firnis, unter dem absolut kein begründetes Werturteil verborgen sein muß? Bekehrt sie nicht aus einem äußer-

lich kulantem Wesen, das an und für sich noch keinen Beweis für ein ebenso schmeichlames Hand mit dem geschliffensten galantesten Wesen des Lebens?

Nicht, als ob galante Männer nicht auch wirklich hübsche und tief veranlagte Menschen sein könnten, beileibe nicht! Nicht, als ob jeder galante Mann ein oberflächlicher Kurmacher sein müßte! Gewiß und glücklicherweise weißt du, daß die Kameradschaftsgefühle zum weiblichen Geschlecht mit galantem Wesen vereinigen! Aber jene Galanterie wird dann eben ihr äußerliches Tun abstellen und wird zu einem wirklich herzlichen Verkehrston führen, dem man die Echtheit sofort anspürt. Und aufmerksame Leserinnen werden es auch bald heraus haben, wo Galanterie bloß höfliches, leeres werden fühlen, ob die äußere Wertigkeit mit der inneren übereinstimmt, oder ob sie bloß an-erzogenen Deckmantel für eine veraltete überlebte Einstellung zum weiblichen Geschlecht bildet.

Denn man kann ein sehr galanter Mann sein und doch von Art und Wesen der heutigen mo-

der, um von seiner Frau anzuhalten; kurz und gut, er ist gar nicht immer galant, sondern manchmal recht ungalant. Das weiß eine kluge Frau. Sie nimmt es in Kauf, trägt es nicht nach, obwohl es ihr dann und wann schmerzhaft zum Bewußtsein kommt, wie schön es doch war, damals... als ihr Mann noch so galant war. Doch hier müssen wir unsere Plauderei über Galanterie abbrechen, denn Galanterie in der Ehe — ist ein ganz eigenes und gar nicht so einfaches Kapitel.

Marie Stritt †.

Marie Stritt, die zu den Vortragskünstlerinnen der Frauenbewegung gehört, ist im Alter von 73 Jahren in Dresden gestorben. In ihrer Jugend war sie eine begabte Schauspielerin und erlitt nach ihrer Verheiratung mit dem Opernsänger Stritt das Schicksal der Bühnenkünstlerin, die nach und nach an den Strapazen der Bühnenarbeit zugrunde geht. Sie war eine ebenso erfolgreiche Rednerin wie Schriftstellerin. Im Jahre 1894 gründete sie in Dresden eine Rechtschaffenheit für Frauen, nach deren Vorbild in vielen Städten Rechtschaffenheiten gebildet wurden. Vom Jahre

Zierradeln für den Herbsthut.

Band ist die Garnierung der Herbsthüte. Aber gleichviel, wie man das Band ausarbeitet, irgend einen Abschluß muß es doch haben. Unsere kleine Skizze zeigt ein paar Radeln aus Metall, Goldfaden oder Perlen, die hierfür sehr geeignet sind, und die außerordentlich fest wirken. Und da diese Radeln nur einfach eingestrichen werden, kann man sie zur Abwechslung hin und wieder einmal durch eine andere geformte ersetzen.



bernen Frau keine Ahnung haben. Sobald diese neue weibliche Art (wenn wir den betonten Menschen in der Frau so nennen dürfen) vom „Galant“ erkannt wird, läßt auch oft sein zuvor-kommendes Wesen nach; denn er spürt instinktiv, daß seine Galanterie nicht mehr zu Herz und Geist führt, wie das etwa der Fall ist bei den nur Weibchenaturen, sondern, daß bei der um-worbenen Frau viel eher eine Erkältung und Verneinung dieses bloß äußerlichen Gebarens eintritt. Denn die arbeitende und denkende Frau der Gegenwart möchte nicht mehr mit solch vergänglichem Schmuck umgeben und besetzt werden. Sie wünscht, daß ihres Wesens Kern, ihre Tüchtigkeit ihre Arbeitskraft, ihr Sich-einfügen in die Gesele unserer Zeiten, ihr entwickeltes Weibsein anerkannt und geschätzt wird. Sie will aus dem galanten Ton heraus die wahre Kameradschaft von Mann und Frau spüren; denn nur diese herzliche Kameradschaft ist ihr Bürgschaft für ein gemeinames Leben, nie aber die Galanterie allein.

Die „moderne Frau“ um bei diesem unvollkommenen Ausdruck zu bleiben, weiß ganz genau, daß Galanterie in der Ehe nicht immer handhaben kann. Ein Ehemann hilft seiner Frau nicht regelmäßig in den Mantel, auch wenn er dabei steht; ein Ehemann kann sehr wohl zuschauen, wie seine Frau Latten schleppt; er verläßt nicht mehr so stürmisch seinen bezauberten

1890 bis 1910 leitete sie den Bund Deutscher Frauenvereine. Sie war es auch, die eine Verbindung mit dem Internationalen Frauenbund schuf. Ihr größtes Streben galt der Erringung des Frauenstimmrechts, für das sie im Reichsverband für Frauenstimmrecht kämpfte. In den letzten Jahren leitete die Revolution widmete sie sich in der Hauptsache kommunaler und parteipolitischen Tätigkeit. Die Frauen werden dieser ungemein tapferen Frau, der Kämpferin für ihre Rechte, in Dankbarkeit gedenken und alle, die sie näher kennen lernen dürfen, werden ihr lebenswürdiges Wesen, ihre bis ins hohe Alter bewahrte Anmut, immer im Gedächtnis behalten.

Eine Tagung der wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande. Der Reichsverband der Frauenvereine hat vom 15. bis 27. September eine Versammlung in Künstlertheater in München. Es werden folgende Themen besprochen: Heim und Technik, Hauswirtschaft und Volkswirtschaft, Kultur und Heimtechnik, Hauswirtschaftliche Ausbildung, Hausführung, Ernährung und Landwirtschaft, häusliche Gesundheitspflege, Internationale Zusammenarbeit auf hauswirtschaftlichem Gebiete.

Wenn du Logierbesuch hast, so

laß peinliche Sauberkeit und Ordnung herrschen bis in den fernsten Winkel in dem Raum, den du deinem Gast als Eigenszimmer zugebacht hast, auch wenn dieses noch so einfach ist.

empfinde deinen Gast mit starker Miene, auch wenn du eine halbe Stunde vor seiner Ankunft Verdrücktheiten hast.

halte dich nicht dauernd in der Küche auf, um ihm etwas Besonderes vorzusetzen; er möchte lieber deine persönliche Gegenwart genießen.

vermöge ihn nur mal gelegentlich, aber nicht chronisch mit ausgefallenen Genüssen; er könnte es merken und es würde ihn bedrücken, statt ihn zu erfreuen.

beanspruche deinen Gast nicht jede Stunde, sondern laß ihm auch Zeit, sich einmal selbst zu ge-hören.

Willst du deinem Gast etwas bieten an Unterhal-tendem oder Sehenswertem, so stelle dich hierbei auf seine, nicht aber auf deine Interessen ein.

Richte dich bei längerem Besuch mit den kritischen Tagen des Haushaltes, wie Wäsche, Schneiderei usw. so ein, daß dein Gast nichts oder nur wenig davon merkt; er könnte sich sonst als höflich oder gar lästig vorkommen.

Ueberlasse deinen Gast nicht logisch mit tausend Neuigkeiten, sondern gönne ihm erst die notwen-dige Zeit zur Ruhe, deren jeder Reisende bedarf. Mach' deinen Gast rechtzeitig auf eventuelle Ge-fahren in deinen Räumen aufmerksam, die gewisse Vorsichtsmassnahmen bedingen, wie etwa defekte Schalter, Stufen irgendwo, Heizkörperanlagen usw.

Ein Preiswettbewerb für Hausfrauen.

Der Hausfrauenbund Insterburg hat zum ersten Male ein Preiswettbewerb veranstaltet, das mit Unter-stützung der städtischen Betriebe unter außeror-dentlich harter Beteiligung der Hausfrauenkreise stattfinden konnte. 12 Damen bewarben sich um den Preis, für dessen Erteilung bestimmend war der Gasverbrauch beim Kochen, der Zeitaufwand vom Anfachen bis zur Fertigstellung des Gerich-tes für eine fünfstufige Familie und die Schmad-haftigkeit der Speisen. Der Hausfrauenverein be-absichtigt, durch diesen Wettbewerb für eine grö-ßere Verbreitung des Kochens mit Gas zu werben.

Frauenklubverband Elberfeld.

(Zustellstr. 45. Telefon 4861.)
Wöchentliche öffentliche Vortragsstunden.
Beratungsstelle für Wohnungs- und Wohnungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.
Beratungsstelle für Frauen in Rechtsangelegenheiten, Ehe- und Gesundheitsfragen (Kassenangelegenheiten): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.
Wupperstädter Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Frei-tag von 9.30—11.30 Uhr; Beratung in allen hauswirt-schaftlichen Fragen.
Verein für das Deutschstum im Ausland, Frauenvereine-Gruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.
Nähtube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsan-nahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünwalderstraße 2.
Verband der Sozialdemokratischen und Elberfelder Arbeiter-vereine: Dienstag 25. Sept., abends 8 Uhr, im Frauenklub, Zustellstr. 45. Öffentlicher Vortrag von Dr. Fritz Kuntze-Berlin: „Charakterbildung u. Erziehung.“

Barmen Frauenvereine.

Zel. 3263: Jeden ersten Donnerstag des Monats, nach-mittags 3.30 Uhr. Mittagsbesprechung in der Kon-sordia mit belehrenden und unterhaltenden Vorträgen.
— Dienstag und Donnerstag 10—12 Uhr. Vorträ-gestunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelhandschule u. Kraft Neubetten.
Donnerstag 11—12 Uhr. Beratung in hauswirtschaft-lichen Fragen. Mittwoch nachm. 4.30—6.30 Uhr. Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten.
Verein Hausliche, Geschickliche, Hausbau 8. 134. Zeltstr. 155. 104—124. Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen.

Beleuchte Dein Heim besser!

Früher war die Petroleumlampe die hauptsächlichste Lichtquelle. Damals gab die Beleuchtung viel Anlaß zu Ärger, Verdruß und unsauberer Arbeit. Sie war unhygienisch, teuer und unvollkommen. Wie ganz anders die elektrische Osram-Lampe! Das Licht, das sie gibt, ist angenehm, billig, sauber und bequem. Für jeden Beleuchtungszweck gibt es Osram-Lampen.

Rat und Auskunft in allen Beleuchtungsfragen erteilen kostenlos die Osram-Verkaufsstellen, das Elektricitätswerk und sonstige Elektrogeschäftsführer.

OSRAM



Zeppelin steigt!

Eindrücke von der ersten Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Von unserem Sonderberichterstatter.
H.C. Friedrichshafen, 19. Sept.

Herblich strahlt der Morgen über dem Bodensee. Die Sonne steigt hinter dem Pfänder auf, überstrahlt das Rheintal und schwingt sich von den Schneefedern des Säntis mit heiterer Gelassenheit in die blaue Unendlichkeit empor. Der See plätschert an die Dämenmauern, die schwarzen Rauchfahnen der Dampfer wehen lang und flach. Am Hafenbahnhof, auf den Promenaden, in den Alleen und Straßen ist Aufregung, Durcheinander, Lärm wie in der lautesten Großstadt; Motorräder überflattern das Gestrüpp der Autos, die vieler Länder Zeichen tragen, und ihrer aller Ziel und Richtung ist die Welt.

Allein das Eingangsstor des Luftschiffbaus Zeppelin, durch das zweihunderttausend Besucher zogen, bleibt nunmehr gesperrt. Erwartung steht auf dem Vorlande; Loden, Rudsack und Bergstock, dessen die Friedrichshafener Flachheit spottet, Pariser Seidenstrümpfe, amerikanische Knickerbocker, Wanderbushentanaen, Knienmittel — die ganze nährliche Welt wartet sich in launend und aber tausend Exemplaren um den Mauerzaun, der in Kilometer weitem Bogenrund die Werftanlagen gegen Wälder und lichte Reugier schützt.

Zeppelin steigt! Das ist ein Jauchewort und lockt die Seemannsleute der fünf Länder wie die Fremden aus der weiten Welt für Stunden und Tage auf dies flache Erde, das feine Reis hat außer dem Schatten der Berge überm See und eben dieser Florie, die sich ihnen freit. Die Qual der langen Wartens in Sonnenbrand und Regenschirm, die sie zu Märtyrern ihrer Begeisterung — oder ihres Dienstes für Zeitung, Zeitungsblatt und Film — macht, läßt ihren kurzen Lohn nur um so wertvoller erscheinen, und wir verstehen nun mit einemmal, was kein Freizeithörer unserer Zeit uns lehren kann: die festsichere Ausdauer der Alten in ihrem offenen Amphitheater; denn dieses Schauspiel ist das köstliche, das unser Jahrhundert zu bieten hat. Kein Türsteher vermag den Zutritt zu sperren auf die Tribünen, in denen sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu seiner großen Fahrt bereitet — dem Ocean entgegen, den es zu übersetzen gilt.

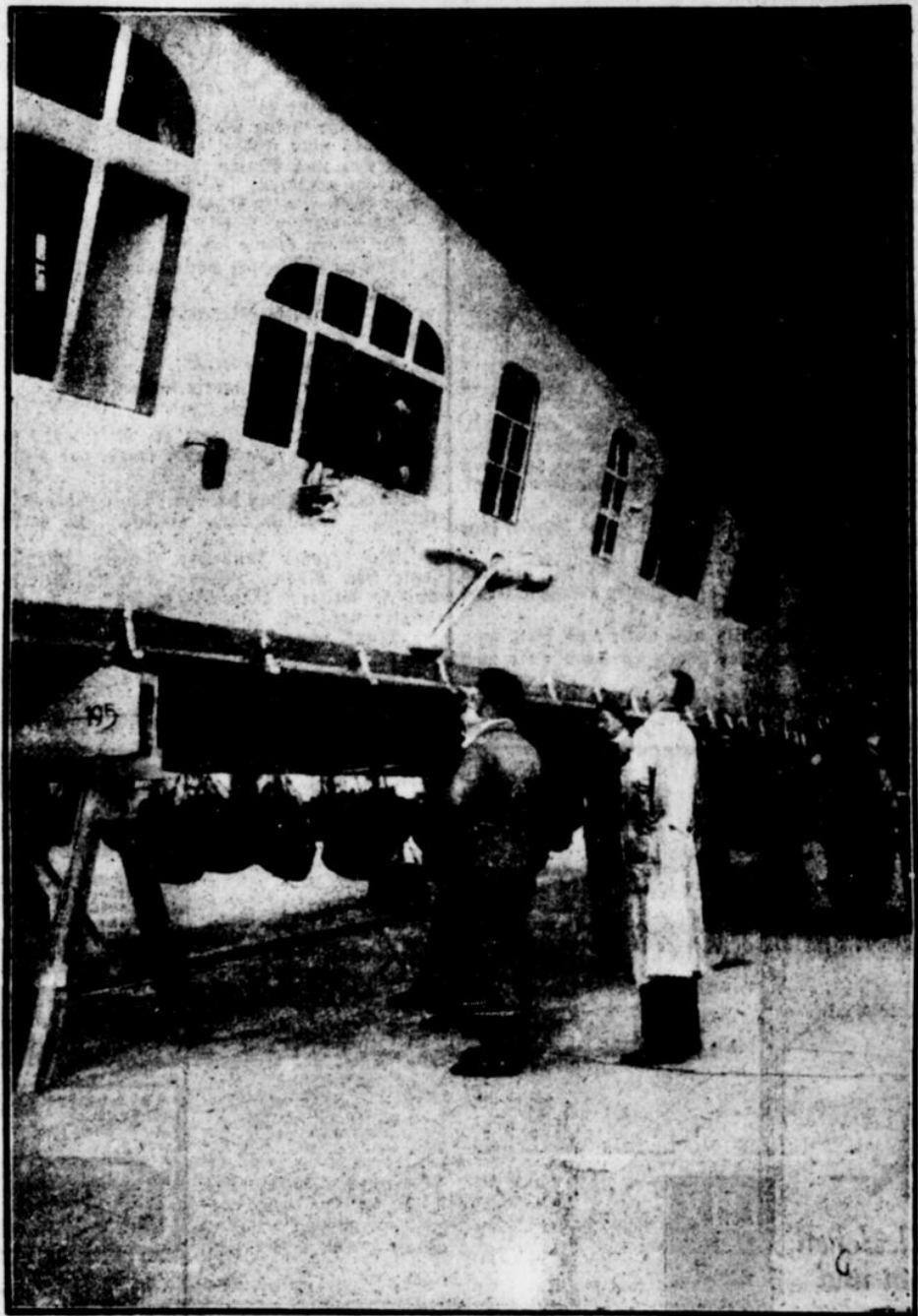
Grau liegt die Halle im gedämpften Licht, phantastisch ausgefüllt von dem Luftschiff. Die glatten Schiffsflächen der Baumstämme werfen silberne Reflexe auf das Gewimmel unter ihm — Ameisen, die sich um eine tote Niesentraube mühen. Der ungeheure Körper scheint nicht von dieser Welt; 121.000 Kilo — und dennoch wirkt er schon gewichtslos, ehe noch das Füllgas seine Schwere wirklich aufhebt.

Heulend bracht das Füllgas durch die Schläuche.

Die vor innerem Druck erbeben. Gottes Zauber, lehrte, bläst der kleine Mensch seiner großen Schöpfung den lebendigen Odem ein; füllt das Gas aus Röhren von Zirkonit in mannshohe Flaschen von hartem Stahl, jagt es, wie hier, direkt aus den Behältern an deren Röhren Eiskristalle verlen und in Dampf vergehen, durch die Röhren des Füllgaslaufs in den Riesenschlauch. Die schlappen Gaskellen aus Baumstamm und Goldschlägerhaut, die im Luftschiffinneren zwischen den verspannten Hauptsträngen hängen, geraten gleichfalls in Bewegung, blähen sich und werden langsam prall. Der märchenhaft weite Hohlraum mit dem Klitzgrau der Aluminiumstreben und Verspannungsdrähte und seinem milden Mondlicht ist nicht mehr; die prallen Zellen wuchten nun auf den Bedienungsstege und lassen knapp den Abwandschichten Platz, durch die das überschüssige Gas aus den Überdruckventilen nach oben entweichen soll. Unvorstellbar, welche Mengen Wasserstoffgas diese 105.000 Kubikmeter Röhrenleitung verschlingen; dürfte der Hauswart der Luftschiffwerft mit der Füllung des L. Z. 127 nachts sein vielbesagtes Eingangsstor beleuchten — die Batterie würde noch im Jahre 2400 brennen.

Durch einen Schacht, geräumiger als die Abwandschächte, klettert der Ballonmeister turmhoch zum Luftschiffboden — gewiss nicht, um hinterm Windschirm astronomische Beobachtungen an der Hallendecke anzustellen; vermutlich zur Kontrolle der Mondorientierung und ihrer Feinheiten, die sich ganz vorn im Führerstand zusammenfinden. Ein Aufstieg führt vom Bedienungsstege zum unteren Mastbaum, der parallel zu ihm strahlenförmig durch das Schiff verläuft. Zwischen Steg und Gang hängen sich die Zellen für das Brenngas, das

wichtigste Neuerung des neuen „Zeppelins“ — von der dritten Fahrt ab die fünf Mastbaum-Motoren speist. Die Benzinmotoren im Gefüge sind dann zu zwei Dritteln nur noch Sicherheitsreserve und Ballast neben den Wasserfahnen und Wasserholern, die die Luftschiffführung durch Ventilator vom Stand aus entleeren kann. Im schmalen, von Aluminiumstreben eingeschränkten Laufgang, ist ruheloses Hin und Her, ein Widerhall von Schritten, Rufen,



Der erfolgreiche Erstaufstieg des „Graf Zeppelin“.

Die Aufnahme zeigt Kapitän Wichmann und Edener Jr., den Sohn Dr. Edeners und zweiten Steuermann des Luftschiffes, in der Kabine des L. Z. 127 kurz vor dem Aufstieg.

Klopfen, das sinnlos scheint und doch zweckhaft ist. Monteur schwenken in Seitennähe dieses Bergwerkes ein tauchen durch eine Luke in den freien Raum. Unter dem Luftschiffboden, selber handig eingeklinkt, schwimmen hier mit der Schwanzflosse des Propellers, wie Ballistjunge beim Muttertier, die fünf Motorengehäuse; der Luftstrom streicht zwischen Schiff und Gondeln frei dahin und verhindert so, daß sich entweichende Gase mit der Luft zu Anlagas mischen.

Langsam, wochenlang dröhnte das Donnern der Motoren, jeder 550 Pferdekraft stark, von den Prüfungsständen in der benachbarten Fabrik.

weithin über Stadt und See; nun lauern sie verpuppt auf ihre Auferstehungsstunde. Es ist kein Fuß breit Platz für Unterbrechung in solcher Gondel zurück zum Aufstieg, durch Laderäume, Mannschafstojen, in denen auf langer Fahrt die Freiwachen ausrufen werden, hinunter in die Flugkabine. Sie ist groß genug, daß naive Besucher, den Wald vor Bäumen übersehend, sie schon für das ganze Luftschiff hielten. Die zehn zweiflügeligen Hohlbojen beiderseits des Mittelganges, die blühende Küche mit ihrem Windmotor, der ihr die nötige elektrische Kraft beibringt, der quadratische Speisesalon mit seiner Edelholzverkleidung und seinen breiten Ausrichtungsstühlen, der Salon für den Regelpiloten des Generators, der den Strom für den Telefonensender mit seinen 140 Watt Antennenleistung erzeugt, probeweise nach außen, der Sechsröhrenapparat der Empfangsanlage steht bereit,

sich die Stände mit den Steuerrädern, Manometer, Schalttafeln für die Ventilbedienungen der Gaskellen und Wasserfahnen, Moichmentelegraphen, Bordtelefonie zur Befehlsübermittlung, Radiophonie und Signallampare. Neben dem hageren Schweizer Dürr, der auch den L. Z. 127 konstruierte, lehnt Edeners Redenge-Rait Befehle abend über Bord, die Schirmmüge deckt das ergänzende Mondhaar, die unwahrscheinlich blauen Augen blitzen. Der junge Steuermann an seiner Seite, ihm ähnlich, ist sein Sohn; die andern drei sind Kapitane, die in Krieg und Friedenszeiten rühmlich Zeppeline führten: Flemming, Witte mann und der kleine Linke Lehmann. Er hat drüben die Amerikaner in der Führung des L. Z. III unterworfen und ist zurückgekehrt, um in der Heimat wieder mitzutun; von der Mannschaft des L. Z. III fehlt für das größere Schwester-Schiff „Graf Zeppelin“ kaum einer.

„Entschiff voran!“

Die Gaskellen rollen auseinander, vorsichtig und abgerund kriecht das Luftschiff aus dem Bau. An seinen Engstellen leuchtet in großen Leitern der Name „Graf Zeppelin“. Durch die dicht gedrängte Menge außerhalb der Werftanlage geht Bewegung, die zum Draufen anschwillt. Die Panzerwagen, die das Schiff in Richtung halten, freies, die Bandungsmanufaktur hält die Seile wie die Fahnenbänder einer Prozession. Silberglanz blinkt auf dem längsgestreiften Riesenkörper, den am ausgehenden Heck das mächtige Steuerkreuz bekrönt. Kommandorufe schallen aus der Frontkabine, Glockenklänge klingen durch das Schiff; mit klaren geducktem Bug stellt es sich gegen den Wind ein. Noch balanciert die Luftschiffführung aus. Das Schiff ist achtern überlastig, ein Wasserfahnen fliegt, das Wasser plätscht auf den Riesengrund.

„Nicht! Nicht! — laßt los!“

Die Mannschaft läßt die Gaskellen fahren. Luftschiff „Graf Zeppelin“ steigt senkrecht mit gehobener Nase. Donnernd gehen die Motoren an und überbieten das Durra der Menge, die ergriffen die weltgeschichtliche Bedeutung des Augenblicks spürt. Das Flattern der Propeller an den Rotorengehäusen wird zum Himmelskreis, die Höhensteuer am Ende der wahren Stabilitätsflächen stellen sich in leichter Schräglage abwärts, dann schlägt auch das Seitenkreuz aus, in weitausholendem Bogen fährt der silbergraue Kreuzer himmelan. Sein Schatten, von ihm getrennt wie Peter Schlemihls Schatten, läuft hunderte am Boden nebenher. Arme, Taschentücher, Fahnen winken aus der Stadt, die sich mit Stolz Geburtsstadt unserer Luftfahrt nennen darf; zum Gegenruß bleibt ihnen dort oben nicht viel Zeit. Schon ist die Stadt ein Kinderpielzeug und das Schwabenmeer ein Teich; schon sind die Menichsbrüder, verhaftet an das Schwerkraft der Erde, für die im Luftschiff ausgeschlachtet, und nur der Donner der Propeller reicht noch in ihr argenloses Reich. Wir sind die Alten, singen die Motoren, Gott grüß dich, kleiner Hohenwiel, mein Kompliment, Herr Säntis!

Sinnlos und wie befehlen rennen aufgereizte Leute durch die Straßen, hinter dem Luftschiff her, zum Hafen, dessen Molenspinnweben den besten Rundblick bietet, und verfolgen durch das Dornenglas die Wand über See und Land. Der Luftkreuzer senkt sich zum See, aus dem sein Bild gleich einem sagenhaften Vorkitzsch emporsteigt, hebt sich wieder, fährt mit gedrosselten Motoren, stellt den einen und andern Motor ab, reht dann mit allen auf volle Tourenzahl, schließt pfeilschnell mit dem Wind, dreht bei und kämpft verblissen gegen ihn, wird klein und kleiner und entschwindet unserm Blick. Irrend im Unendlichen schwillt und verklingt das Tönen der Motoren, gleichwie das Summen der Telegraphenstäbe dem Wanderer auf der Wandstraße in ketten Intervallen treu bleibt; dann wird auch dieses krumm. — Erst nach geraumer Zeit wird das Summen wieder hörbar. L. Z. 127 steht als feiner dunkler Strich gegen den Schattentrich der Berge, verläßt sich in der Wendung zum Punkt, wird wieder lang und arch, schon ist die eble Harmonie seines Umflusses erkennbar. Nicht nimmt das Luftschiff Kurs auf Friedrichshafen und schrumpft dabei auf einer kurzen, dicken Wurst; in weiter Spirale umkreist es den Landungsplatz, der Orgeln der Motoren dämpft sich zu dumpfem Grollen, die Propellerrotationen werden schwach. Zister abend, entschwindet der Luftkreuzer noch einmal dem Blick, steht gleich darauf den hahohen Kopf über Wald und Straßensche, hält über uns, wirft Seile und senkt sich zu uns hernieder, die wir in seinem gewaltig drohenden Schatten stehen, während der weiße Waldschin im Blitze schimmert.

Die Landungsmanufaktur hat die Gaskellen gelöst, aus der Führerkabine kommt das Kommando: „Luftschiff einholen! Die Gondeln vor Aufhaken bewahren!“ Die fünf Mastenstangen sind durch Pulverfederung und Knickstreben gegen hartes Aufsteigen gesichert. „Entschiffent!“ Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird einabgebrant.

BRENNABOR NUTZ-KRAFTWAGEN

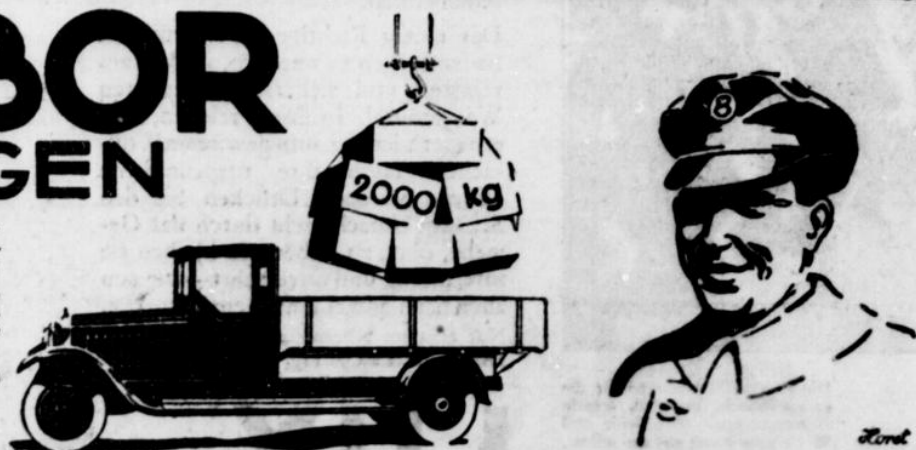
verbürgen schnellen und wirtschaftlichen Transport. Ausserste Zuverlässigkeit und Sparsamkeit im Betrieb, stabile und praktische Bauart, grosse Ladefläche, zweckmässige Lastenverteilung, hohe Geschwindigkeit, alle diese Voraussetzungen für einen modernen Schnellwagen vereint restlos der mit 6 Cyl. Motor, Vierradbremse, starker Lastwagenbereifung, niedrigem Rahmen und gut gepolsterten Sitzen ausgerüstete 1 1/2 T. 6 Cyl. Brennabor, der universelle Nutzkraftwagen für jeden Betrieb.

Beachten Sie bitte auch unser übriges Fabrikationsprogramm:
6/25 PS Cabriolets- u. Limousinen :: 10/45 PS Cabriolets- u. Limousinen ab RM. 4750.— ab RM. 6450.—
12/55 PS 6 Cyl. Allwetter u. Limousinen ab RM. 7150.—

1 1/2 T. 6 Cyl. Fahrgestell (mit Licht und Anlassen) ab RM. 5350.— 1 1/2 T. Pritschen- u. Kastenwagen ab RM. 5950.— 3 Liter- 6 Cyl. Tieflur-Omnibus RM. 9900.— 1/2 T. Express-Lieferwagen ab RM. 4150.—

C. W. ACKERMANN, VOHWINKEL (Rhld.), Fernruf 1159, 7185, 1678
ELBERFELD, Neue Fuhrstr. 29, Fernruf 4577

Vertretung GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE
der Firma: BRANDENBURG (HAUEL)



Veranschaulichte Uebersetzung aus dem Englischen
von H. H. von Bringen.

Es ist alles in Ordnung, Sir. Das sagte Lady Fairlie rasch, während das Auto abfuhr. Sir Michael war außer sich, da er natürlich nicht die leiseste Ahnung hatte, daß die Banknote falsch

Ich fahre wahrscheinlich mit der Bahn heim,
Dr. Laby."

„Das“, sagte Mr. Roon, „war nicht Weife.“

En la V. C. de la

2. *Lebenszeit* Die
 Segnende
 Generation
 - Hatte große Auswahl!
 in unserer Abt. für Baumkunst
 Leopold H. Freudenberg

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A/G., MANNHEIM

Verlag: W. Girardet, Ess:

Morgen Freitag
1½ Stunde lachen

über
Carmen Boni Hans Junkermann
Teddy Bill Camilla Spira

und andere große Lustspielkanonen in



Liebeskarneval

7 Akte
stürmischer Heiterkeit

Schallendes Gelächter ertönt auch über uns.
neue Bühnenschau Schiller & Jerome
in ihren urkomischen Darbietungen. — Im weiteren Programm präsentiert
sich die anmutige Dolores Costello in

Sensation im Zirkus

Ein Film v. starker Wucht aus d. interessantesten u. bunt. Zirkusleben



Anfangszeiten: 2.15 4.35 7.35 Uhr.
Bis 5 Uhr nachmittags kleine Preise.

UFA-PALAST

Barmen, Cäferstraße 4/6. Telefon 4153.
Sonntag: Matinee. Kleine Preise.

Freitag mitt. ab 1 Uhr
verkauf v. frischem Fleisch
1126 Schlachthofdirektion E

ZUCKERKRANK?

Denn nur „Insulin“, das neue, hervor-
ragend bewährte Spezialmittel, kein
Schwamm, Bismut, direkt ver-
wendbar. Erfolge. Probe und Broschüre
mit hochinteressanten Erfolgsberichten
an Patienten und Laien kostenlos nur durch
eigentliche Hersteller Deutsche Vita-
min-Gesellschaft m. b. H., Berlin 30, Ralhe-
nauer Str. 72. Orig.-Pack: 2,50 Mk.
in Apotheken zu haben.

Drucksachen

Preis isten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

für Industrie u. Handel.
Werbeblätter nach
Künstlerentwürfen
illustrierte Kataloge

W. Girardet, Essen

Ein Küchengeheimnis



ist die Zubereitung eines guten Bratens, der durch seine gleichmäßige Bräune das Herz des Gatten erfreut und die Bewunderung der Gäste erregt. Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten und Kleingeback herzustellen, hängt nicht nur vom Geschick der Hausfrau und dem erprobten Küchenrezept, sondern auch vom zuverlässigen Backgerät ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die elektrische

AEG-BRATRÖHRE CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der Ober- und Unterhitze wird eine bisher unerreichte Anpassung an das Back- oder Bratgut ermöglicht. Zum Backen, Braten, Dämpfen, Rösten, Schmoren u. Wärmen.

An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung: Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Bratblech und 1 Backblech. Preis RM 75,-

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTICH

AEG-Ausstellungsraum: Elberfeld. Königstraße 33.



Für sie und ihr Glück

für die Frau und die Kinder und zugleich auch für den Ehemann sorgt das „Blatt der Hausfrau“, das große Frauen- und Familienblatt durch seine Unfallversicherung und Sterbegeld-Versorgung. Es schützt alle gegen die Folgen schweren Unfalls und ist im Haushalte ein glänzendes „Mädchen für alles“, das Sie in allem berät, beim Kochen, Waschen, Putzen und Nähen hilft, alle 14 Tage hübsche neue Modelle zur Selbstschneiderei, Handarbeiten, Kochrezepte und beste Unterhaltung durch gute Romane, Novellen, Bilder und Bilderartikel und Rätsel bringt. Lesen Sie den heute dieser Zeitung beiliegenden Prospekt vom „Blatt der Hausfrau!“

Auslieferung:

Verlagsbuchhandlung Aug. Arnz

Telephon 1006 — **Elberfeld** — Bergstraße 48

Odeon-Lichtspiele

Elberfeld Ab Freitag 2½ Uhr: Poststraße 7.
Uraufführung zweier Filmwerke für Deutschland



Der Ladenprinz
EIN FILM NACH DEM ROMAN VON KURT MÜNZER
LA JANA / HARRY HALM
RALPH A. ROBERTS / SIGFRIED ARNO / ADOLF SANDROCK
REGIE: ERICH SCHÖNFELDER

*Constance
Flemming
in
Höheit
incognito*

REGIE: SIDNEY A. FRANKLIN
Defina

Der Held

Groteske
in 2 Akten.

Außerdem:

Lehrfilm.

Sonntag v. 11-1: Früh-Vorstellung. Kl. Preise, ganzes Programm, volles Orchester.

Siewert-Radioklub Barmen
Freitag 21. September, abends 8 Uhr, Aula
des Gymnasiums Barmen, Klosterstraße 125/126
Schüler-Vortragsabend
(Ein Sammelabend), Karten an der Kasse.

Von der Reise zurück.
Fran Dr. med. Dorothea Talke
Elberfeld, Wilschke Str. 2, Tel. 54 6.
Sprechst. Montag bis Freitag 12-1 Uhr

Radio

Fach-
geschäft Hans Wefers, Barmen, Allee
169
Liefert zu äußerster Barpreis auf bequeme Raten-
zahlung ohne Aufschlag. - Nutzen Sie diesen Vor-
teil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer
Wohnung bereitwillig. Rufen Sie an: 6719 und Sie
erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.
1896

Achtung! **Achtung!**
Ich eröffne am Freitag 21. Sept.,
nachmittags 3 Uhr, eine
Rind- u. Schweinemetzgerei
in Elberfeld
Bachstraße 11
und halte mich dem verehrten
Publikum bestens empfohlen.
Es ist mein Bestreben, durch
erstklassige Ware u. reelle Preise
meine Kundschaft stets zufrieden
zu stellen. Hochachtungsvoll
Josef Fleck.

Achtung! **Achtung!**
Verkaufe **prima Fleisch**
mit Knochen 0.40
ohne Knochen 0.50
sowie
Roastbeef ohne Knoch. 0.60
Roßschlächtere
Wwe. Richard Wieden (Nachf.)
Elberfeld, **Wilhelmstr. 22.**



Diese neue Methode vollbringt an glanzlosen Zähnen Wunder

Die moderne Wissenschaft hat die neuere Methode der Bekämpfung
des hartnäckigen Zahnbelags, welcher die Zähne überzieht, noch
weiter vervollkommen und hat damit bei völliger Unschädlich-
keit den Weg erschlossen, zu weißeren Zähnen zu gelangen.

DASS glanzlose, gelbe, mißfarbige
Zähne weißer gemacht werden
können, ist jetzt eine allgemein aner-
kannte Tatsache. Führende Zahnärzte
in der ganzen Welt legen bedeutenden
Nachdruck auf dieses Verfahren. Auch
Sie können saubere, schönere Zähne
haben, wenn Sie noch heute mit dieser
Methode anfangen.
Dies wird durch Bekämpfung des zähen
Zahnbelags erreicht. Ein hartnäckiger,
schwer zu entfernender Zahnbelag ist's,
dem die Zahnreinigungsmittel der alten
Art nicht erfolgreich entgegenarbeiten.
Fahren Sie mit der Zunge über Ihre
Zähne, und Sie können diesen Belag
fühlen. Darunter liegen die hellen rei-
senden Zähne, welche Sie bei anderen
bewundern. Bekämpfen Sie ihn, und
Ihre Zähne werden um vieles weißer
werden, bedeutend glänzender.

Der bittere Feind der Zähne.
Zahnbelag ist der bittere Feind schöner

Zähne und nach Ansicht von zahnärzt-
lichen Autoritäten der ganzen Welt die
Hauptursache der meisten Zahleiden.
Er haftet den Zähnen an, dringt in die
Spalten ein und setzt sich dort fest. Mil-
lionen von Keimen finden darin ihren
Nährboden. Diese, nebst Zahnstein, sind
die gemeinsame Ursache von Pyorrhoe.
Zahnbelag hält weiter die Speisereste
in enger Berührung mit den Zähnen
und begünstigt so die Bildung von
Säure, welche Fäulnis verursacht. Sie
können keine schöneren, weißeren, Sie
können keine gesünderen Zähne haben,
wenn Sie diesen Belag nicht bekämpfen.
Verlangen Sie Pepsodent in den ein-
schlägigen Geschäften oder lassen Sie
sich eine kostenfreie 10-Tage-Tube von
Abt. 1767/AB-G.4 Propra G.m.b.H.,
Freiburg i.Br., kommen. Erwarten Sie
nicht dieselben Erfolge von Zahnreini-
gungsmitteln der alten Art. - Fangen
Sie noch heute an, Ihre Zähne schöner
zu machen.

Pepsodent

Die moderne amerikanische Qualitätssahnpasta



**Film-Palast
Westfalia**
Barmen. Telefon 7842.

Bereits heute Donnerstag
beginnen wir mit den Vorführungen
unseres neuen Schlager-Programms.

Alles jubelt bei den Vor-
führungen von



in seinem
neuen
Lustspielschlager:

**Gustav
Mond**
Du gehst so stille!

Die Partner sind:
Käte von Nagy - Jacob Tiedtke - Alice Hechy
Jul. Falkenstein - Eise Reval - Henry Bender u.a.m.

Als zweiten Großfilm zeigen wir:

Vaterliebe

10 Akte nach dem Roman von J. W. Depping.
„Hauptmann Sorrell und sein Sohn“ mit
Nils Asther und H. B. Warner.

Hierzu
das neue **Beiprogramm und Varieté.**

Barmenia-Lichtspiele

bringen im neuen Spielplan ab morgen Freitag
und folgende Tage:

**„Die Indianerschlacht
von Santa Fé“**

Außerst spannend. Großfilm m. tollkühnen Reiter Szenen.

„Die Sünderin“

7 Akte mit Helga Thomas, Hans Stüwen, Angelo
Ferrari, Hans Mierendorf u.a.m. u. ein ausgezeichnetes
reichhaltiges Be-Programm.

Sonntag 23. Sept.
Preis v. Krefeld 7000 Mk.
Verlosungsrennen:
Gewinn: 1 Rennpferd oder
RM. 1000 in bar. Los 50 Pf.
Mittwoch 26. Sept.
Preis der Rheinprovinz
21000 RM. Preis von
Kempen 5000 RM.
nachm. 2½ Uhr.



Anzüge nach
Maß
zu Mk. 37.00, 42.50 u. 48.50
einschließlich bester Zutaten
ohne Stoff.
La Stoffe für Herbst u. Winter
zu den billigsten Preisen.
la Referenzen.
Julius Gundlach
Barmen, 111b
Wertherhofstr. 2, Wollverleiher

**BERGISCHE BLUMEN
U. BINDEKUNST-SCHULE**
ELBERFELD
22.-24. SEPTEMBER



„BLUMEN WUNDER“
IN WIRKLICHKEIT U.FILM-EINTRITT

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigen-
blatt des Wuppertals ist. (Auflage über 6000 Exemplare)



Maschine für
 und Stern
 Maschine für
 350 an Glt.
 Nrweg 34. 52

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschi-
nen sofortigen Eintritt: gef. Bewerb. n.
Nachweisens finden unter B 227 an d.
Verkaufsst. Darmen, Feuerweg 34.

zum 1. oder 15. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorz. d. 4 112
Tel. 5054. Frau Dr. Weichlein, Eberfeld
Wolfsstraße 13 (am Zoo).

† **Herrn** **Conrad** **W.** **†**
 Md. auf d. S. Ia
 imbi Zug 4.50 R
 Ang u. R 787 Hil.
 D., Berlmerstr. 61. †

Der le bi ebri. Deuten
ten 300 MZ. a. St.
werd. u. habe Rinf. ?
Wing. E. 8605 OH. •

Anzeiger für Elberfeld.
:: Barmen beachten. ::

*Sie
finden*

Kost und Logis
Angebote an
Schroder, Heide
haus (24. Heide
dorf), Haffelbein
arbeiten.

Vereinigtes Stadttheater
Barmen 427. Elberfeld
Freitag den 21. September:
7½-10½: Hoffmanns
Erzählungen, phant.
Oper von Jacques
Offenbach. Anst.
Abonnement III.

Thalia-Theater

Übertrumpft sich selbst!
Täglich 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr:
Unser neuer, bis jetzt nie erreicht
ter Erfolg:
3476

„Eine einzige Nacht“
Operette von Robert Stolz.
Von Freitag 21. 9. — Montag 24. 9.:
Während des 1. Aktes Vorführung
der neuesten Fein-Modelle von der
Firma Ph. Freudenberg, Elberfeld.

Angefangen mit der Kunst einer HECHY

die ganze Skala
„rauf“ oder „runter“
bis zu dem
„letzten Mann“
bedeutet die 3114

Hotelratte im Salamander

die Sensation des Wuppertals!
Anfang 8 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 8 Uhr: Kaffee-Konzerte
mit Programm
des ersten Eintritts
Täglich 8 Uhr: Das große
Varietèprogramm
Grosz-Strukturpreis 1. 1.-

Rechenboden
Elberfeld, Poststr. 2
Georg Krönlein
erzielt täglich stürmische Lachsalven.
Neues Repertoire. 1261



Ab Freitag 3 Großfilme.

Richard Talmadge

der kühne sympathische
Sensations-Darsteller in



Der fliegende Teufel

Ein Abenteuerfilm in 10 Akten. — Da werden
Menschen zu Hyänen, wenn wilde Panik sie
ergreift. Packend und spannend rollt dieser
Film vom Anfang bis zum Ende vor den
Zuschauern ab.

Ferner sehen wir:

Betrogene Betrüger!!

Ein Sensationsfilm von gewaltiger Wucht in
8 Akten. — Außerdem:

Laura La Plante

„Seine Witwe“

6 überwältigend lustige Akte.

Sonntag Früh-Vorstellung 11-1 Uhr

Kleine Preise.

Zeitung-Wirtschaft
514 abgeben. Elberfeld, St.-Rathausstr. 50.

Stadtheim Elberfeld — Mittwoch 3. Oktober 1928, abends 8 Uhr
1. Meisterkonzert / Beethoven-Abend
FREDERIC

LAMOND

Sonate E-Dur, Rondo G-Dur, Andante favori, Sonate f-mol
(Appassionata). — Die Münchner Neueste Nachrichten schreiben:
Der größte Beethoven-Spieler unserer Zeit ist das kürzeste Urteil
über ihn.
KONZERT-FLÜGEL: IBACH.

2. Konzert: **Dusolina Giannini**
3. Konzert: **Leo Slezak**
4. Konzert: **Heinrich Schlusnus**

Dauerkarten sowie Einzelkarten sind zu haben in Elberfeld bei
Baedeker, Küpper, Tietz, Verkehrsverein, in Barmen bei Graepel
und Königen.

Café Holländer

Elberfeld

Freitag den 21. September 1928,
abends 8½ Uhr:

Sonder-Abend

Strauß - Millöcker - Suppé

Im Erdgeschoß:

Bierrestaurant „Malepartus“

Vorzügliche, preiswerte, reichhaltige
warme und kalte Küche
Wickler, Münchener Hofbräu.

ELBERFELD HERZOGSTR.



Ab Freitag Premiere
Der

fidele Bauer

Nach der bekannten Operette v. Leo Fall
In den Hauptrollen:

Werner Krauß
Carmen Boni / Hans Brausewetter

Ein hohes Lied auf die Vaterliebe ist
dieser naturhafte, frisch-fröhliche erste
Film. Ein Lied, das wie ein Volkslied
klingt. Ein Film mit Tempo, einer schar-
manten Handlung, entzückenden, lustigen
Einfällen und einer ausgezeichneten
Darstellung.

Die Braut am Scheidewege

In den Hauptrollen:

Dorothy Mackaill
und Jack Mullhall

Ein Film voll sprudelnder Einfälle und
einer ausgezeichneten Darstellung. —
Prachtvoll lebendige Bilder voll wunder-
barem Rhythmus. — Ein Meisterwerk
der Regie. — Unzerstörte Typen.

Mit Geduld u. Spucke ...

2 lustige Akte.

Totenliste in der Natur

Lehrfilm.

3216

Sonntag Früh-Vorstellung

11 bis 1 Uhr.

Kleine Preise.

Zwei Filme gelangen bei vollem
Orchester zur Vorführung.

Von 2—5 Uhr kleine Preise

MODERNES THEATER ELBERFELD

Morgen Freitag

bringt unser neuer Spielplan den aufsehenerregenden Großfilm,
der eine spannende

Razzia auf den Schleichwegen

des Mädchenhandels

miterleben läßt:



Die kleine Sklavin

7 packende Akte

vom Kampf gegen eine Kulturschandel

In der Hauptrolle die entzückend-jugendliche und im Fluge beliebt gewordene

GRETE MOSHEIM

deren Name stets ein Programm für sich bedeutet.

Die Verteilung der Rollen:

Lilly **GRETE MOSHEIM** Artisten-Franz **Louis Ralph**
Schmidt, ihr Pflegevater Robert Hartmann **Fred Louis Lerch**
..... Fritz Richard Richard Reimers Walter Janssen
Meta Strippe **Trude Hesterberg** Norma seine Frau ... Gina Manes

Eine internationale Gefahr ist der Mädchenhandel, und
zu seiner Bekämpfung haben sich die Polizei-Organen
aller Staaten zusammengeschlossen. Aber die stärkste
Waffe gegen ihn ist doch der Film, denn die Sprache
seiner Bilder ist ebenfalls international und wird in
jedem Lande verstanden. Und sehen soll jeder —
alle Eltern und ihre heranreifenden u. erwachsenen Töchter,
daß nicht nur Leichtgläubige u. Unerfahrene zur Ware
des Mädchenhandels werden, denn die Taktik seiner
gerissenen Agenten wird immer verschlagener:
von der Scheinehe angefangen über das berüchtigte Aus-
land-engagement bis zur gewaltsamen Verschleppung
ist jedes Mittel gerecht, und meist werden diese Mittel
erst durchschaut, wenn es für die Opfer zu spät ist.

Aufführungszeiten: 3.45 Uhr, 6.30 Uhr, 9.20 Uhr.

Hierzu bringen wir eine spannende Detektiv-Sensation:

Die Leoparden-Lady

6 packende Akte um einen mysteriösen Kriminal-Fall. — In den Hauptrollen:

JACQUELINE LOGAN und **ROBERT ARMSTRONG**.

Aufführungszeiten: 2.30 Uhr, 5.10 Uhr, 8.00 Uhr.

Unser Film-Sonderdienst bringt
die Aufnahmen von der am Dienstag erfolgten
ersten Fahrt des Luftriesen „GRAF ZEPPELIN“
über dem Bodensee und Friedrichshafen.

Außerdem:

Unsere lieben Kleinen Die neueste
2 Akte überwältigender Grotesk-Komik. **WOCHENSCHAU.**

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morkenveranstaltung:
„DIE KLEINE SKLAVIN“
„Die Leoparden-Lady“ — Vorher Die erste Fahrt des „GRAF ZEPPELIN“.

Kassen-Öffnung: 2 Uhr.

Nr. 222

zum S

Die in K
Deutsches
verbandes
nahm folgen
„Die in K
Deutschen Sp
seiner Mitglie
Sorge die
Sparwesen
Sparinstitute,
teils in Verbi
einer aufricht
lichen Propa
sind, Einlager
finanziellen G
die Art ihrer
Fällen keine
dingie Sicherh
von Zusammen
solcher privat
in einer Reihe
Ruckschläge n
im Spargedat
sichlichen Sp
einem Jahrhu
als ihre Hau
Deutsche Spar
diesen Entwic
unständigen S
regen, ob nich
Schutze des K
rungen gu
stehende Depo
sem Gebiete i
früheren Zeite
leiden Firmen
kasse fehlt bei
deshalb durch
setzgebers sch

Au
Mit der
kaufs-Vor
Vollversamml
und Hand
der Gerichte
gegeben hat,
malen Ausleg
werbsgesetzes
wesentlichen
notwendiger
verkaufsorten
nigen.
Die Vollve
delskammer z
heit auf dem
die Rechtspre
Richtsgültigke
nungen hervor
des Regierung
Anverkäufe
doch einer A
Regierungspr
Bekanntmachu
on notwendig
neigepflichtig
nungsmäßige
blüte durch
die vorgeseh
mindestens a
sondere dring
Handelskamm
dem sind für
Nachweise un
weitere
wies auch b
bei zweckmä
den Beginn i
Unbeschad
sammlung ein
Ausverkaufsw
sicherheit un

MiSt
Die Sp
schalt ha
sichtlich
verkehr d
Wechselverke
schaftseise l
ausgestellt
nach sei
Anten ges
abnehmer
den die Be
setzes grö
werden
Lachlan
sat. Dabei
daß die
tatsächlic
ant. Da d

sseldorf
e. Anleib
Kohle.
Die Bau
Lina Maga
niet, 2 Gr
sachland
nord-Neu
das
sange
schweru
sio
Bismarck
sich ledig
sachland
sich
sage, 6. M
sich able
s. d. d. d.
s. d. d. d.
s. d. d. d.

Donnerstag, 20. Sept.

1900

[illegible]

meineinschätzung ausschließlich und lediglich in allen den Betrieben, wo eine ordnungsmäßige Buchführung nachgewiesen werden könne, die durch die Buchführung ausgewiesenen Gewinne maßgebend seien. Die Befürchtung, daß bei der Beobachtung der Spensätze sich zu hohe Brutto-unkosten für den Großhandel ergeben könnten, sei keinesfalls begründet. Im Gegenteil, nach den bisher festgestellten Ergebnissen seien die Unkosten, mit denen der deutsche Großhandel arbeite, weit geringer als die amerikanischen Großhandels, und daher geeignet, die in der Öffentlichkeit vor-handenen schiefen Auffassungen über die Existenz-berechtigung des Großhandels endlich an Hand von einwandfreiem Material zu widerlegen. Es ergäbe sich aus den Zahlen, daß der Großhandel noch immer billiger den Verbrauch bediene, als unter gleichen Bedingungen arbeitende andere Wirtschaftsklassen dieses vermöchten. Die Statistik müßte zunächst so einfach wie möglich gehalten werden. Man solle sich deshalb zunächst mit der Errechnung typischer Unkostenzahlen und der Aufzeichnung einer Erfolgsstatistik, d. h. Umsatz und Unkostenkontrolle, begnügen, einmal monatlich den genauen Mengenumsatz feststellen und die Kurve der Unkosten zum Umsatz verfolgen. Die monatlichen Umsätze sollten dann den anderen Mit-gliedern der Statistik veranlassen Branchen-verbände bekannt geben und so jeder Großhändler in die Lage versetzt werden, Maßzahlen der Durchschnittsumsatzstatistik in seiner Branche zur Verfügung zu haben und jederzeit in der Lage zu sein, festzustellen, ob die Entwicklung seines Betriebes normal verläuft oder von der durchschnittlichen Entwicklung abweicht. Selbstverständlich sei die Einführung der statistischen Beobachtungsmethoden nur ein Hilfsmittel und sicherlich kein Allheilmittel für den Großhandel. — Zum Thema

„Der Großhandel und die Arbeiten für eine neue Kartellverordnung“

sprach das Mitglied des Kartellausschusses des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueber-seehandels, Rechtsanwalt Dr. Friedländer. Er führte u. a. aus: Der Kartellausschuß des Reichs-verbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat sich insbesondere seit Beginn dieses Jahres in einer besonderen Kommission mit der all-seits als notwendig und dringlich anerkannten Reform der Kartellverordnung befaßt; er darf jetzt mit Genugtuung feststellen, daß wesentliche Teile seiner Vorarbeiten in das Reformprogramm des Ju-ristentages aufgenommen werden. Die Staatsaufsicht wird beibehalten sein, aber sie muß Kartelle und ähnliche Wirtschaftskörper gleichmäßig erfassen und darf nicht nur die schwächeren Organisationen in ihrer Wirkung treffen. Die Staatsaufsicht darf keinen Polizeicharakter tragen, sie muß sich tun-lächlich zurückhalten, nur selten in den besonderen Fällen eingreifen. Das neue Kartellgesetz darf sich nicht auf eine bestimmte Wirtschaftsverfassung fest-legen. Auch in einer Epoche weitgehend gebundener Wirtschaft darf die freie, individuelle Betä-tigung nicht verkümmern. Die im Gange befindlichen Bestrebungen auf Leistungs-Steigerung müssen aus der Wirtschaft selbst intensiv verfolgt werden; ein unmittelbares Eingreifen des Staates ist abzulehnen. Der Rechtsschutz ge-genüber der Staatsaufsicht ist zu ver-stärken. Die hierauf bezüglichen Vorschläge des Juristentages sind dahin umzugestalten, daß un-abhängliche richterliche Instanzen, die in dem neuen Kartellgesetz vorgesehenen Verwaltungsmaßnahmen (Auflösung eines Kartells, Nichtigkeitserklärung von Kartellbeschlüssen) selbst auf Antrag der Auf-sichtsbehörde festsetzen. Die Präventivzensur des § 9 muß fallen.

Schloßfabrik vorm. Wilh. Schulte, Schlagbaum bei Volpert. Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wird voraussichtlich wieder keine Dividende zur Verteilung kommen.

Ankerwerke, A.-G., Bielefeld. Die Verwaltung wird für das am 30. Juni abgeschlos-sene Geschäftsjahr eine Dividende von 12 (10) Prozent vorschlagen.

Gardinenfabrik Plauen, A.-G., Plauen. Die Gesellschaft ist in der Lage, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr die Dividende von 10 auf 12 Prozent zu erhöhen. Auf dem Warenkonto ist ein Bruttogewinn von 907 833 (881 168) RM. erzielt worden, zu dem der Vortrag in Höhe von 14 555 (17 405) RM. tritt. Die Ab-schreibungen erforderten 121 962 (151 724) RM., die Generalreserven 494 564 (497 354) RM. Es ge-biebt somit ein Reingewinn von 305 512

(249 555) RM., von dem 50 452 RM. dem Reserve-fonds überwiesen, 10 000 RM. als Vorzugsaktien-dividende und 210 000 RM. auf das 1.8 Mill. RM. betragende Aktienkapital ausgeschüttet werden.

August Wegelin, A.-G. (Rustfabriken), Köln. Von der Verwaltung wird be-stätigt, daß das Unternehmen 1927-28 (30. Juni) zu-friedenstellend gearbeitet habe, so daß mindestens wieder die vorjährige Dividende (10 Prozent aus 304 200 RM. Reingewinn auf 249 Mill. RM. A.-K.) zur Verteilung gelangen wird. Unter Umständen sei eine kleine Dividendensteigerung nicht ausgeschlossen.

Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank legt laut Bekanntmachung im heutigen An-zeigenblatt einen Teilbetrag von 4 Millionen Gold-mark ihrer 3 Prozent Goldpfandbriefe, Emission XXI, zum Kurse von 97,50 Prozent zur Zeichnung in der Zeit vom 20. September bis 10. Oktober auf.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtber.) Die Stimmung war auch heute leicht gedrückt, das Angebot aber nicht bedeutend. Nur dem nahezu völligen Mangel an Kaufauf-trägen ist es zuzuschreiben, wenn die Kurse namentlich der in der letzten Zeit begünstigten Papiere etwas stärker nachgaben. Neben dem Fehlen von In- und Auslandskäufen halten besonders die Ultimatosorgen die Unternehmungslust der Spekulation unter Druck. Für die Ultimatschiebung, die offiziell erst übermorgen beginnt, wird schon jetzt vorgesorgt. Man hält eine Erhöhung des Schiebungssatzes nicht für ausgeschlossen, die dies-mal umso unangenehmer wäre, als sie, nachdem nunmehr die Medioliqutation weggefallen ist, für volle vier Wochen gelten würde. Auch der Weg-fall der sogenannten Zusatzkontingente bei der Reportgeldversorgung wird vorsichtigerweise in Rechnung gestellt, mit ersten Versorgungsschwie-erigkeiten freilich nicht gerechnet, da ja die Engage-ments stark abgebaut sind. Im übrigen mahnen natürlich auch die Nachrichten von Wallstreet zur Zurückhaltung. Obschon man an eine Diskonterhöhung einer Federal Reserve Bank nicht glaubt, so stimmen doch der unsichere Verlauf der Newyorker Börse und die Tagesgeldsatzverhöhung auf 8,5 Prozent in Newyork zur Vorsicht. Be-ruhigend wirkte aber die Tatsache, daß die Bank von England entgegen den Befürchtungen den Diskontsatz nicht erhöht hat. Farben-industrie minus 2, Glanzstoff angeboten minus 5, Bemberg minus 3 Prozent.

Im Verlaufe konnte sich teilweise eine leichte Erholung durchsetzen. Man sprach von einzelnen Kaufaufträgen des Rhein-landes.

Der Rentenmarkt war lustlos und über-wiegend leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war ebenfalls schwach. Bei den unnotierten Werten war die Stim-mung verhältnismäßig freundlich, das Geschäft aber sehr geringfügig.

Am Geldmarkt war vor der Börse, wo die meisten Umsätze vorgenommen werden, Tagesgeld noch sehr gesucht mit 7 Prozent, für allererste Adressen mit 6,5 Prozent. An der Börse selber aber machte sich bereits eine Erleichterung bemerk-bar, so daß Tagesgeld 5 bis 7 Prozent bedang. Monatsgeld aber unverändert sehr fest 8,25—9,25. Warenwechsel mit Bank giro ohne Interesse 7, Pri-vatdiskont unverändert 6 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar leicht befestigt und das Pfund schwächer.

Gegen den Schluß war die Börse allgemein etwas freundlicher; namentlich Montan-aktien konnten sich um etwa 1 Prozent im Durchschnitt erholen, Kaliaktien hatten nur wenig Geschäft. Farbenindustrie mit 260,5 wenig verändert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. September.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Industrie-Papiere.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Bank-Aktien.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Düsseldorfer Terminverkehr.

Der Terminverkehr lag sehr still und erneut leicht abgeschwächt. Kali-Industrie hatten ge-ringen Umsatz, während die übrigen, darunter die neu eingeführten Hoesch, Essener Stiehkohlen und Klock-ner, ohne jedes Geschäft blieben. Es notierten:

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Köln'sche Börse vom 20. September.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Antliche Berliner Devisenkurse.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Zürcher Devisenkurse vom 20. Sept., 11.40 Uhr. Paris.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Amsterdamer Devisenkurse vom 20. Sept., 10.40 Uhr.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Septbr.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Londoner Devisenkurse vom 20. Sept., 10.30 Uhr.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 19. 9. 1945, 20. 9. 1945.
Alexandria: Oktober Ashm. 2047, November Sakell. 3328, Dezember Ashm. 2090, Januar Sakell. 3370, Febr. Ashm. 2145, März Sakell. 3410.

Liverpool Aegyptisch: Oktober Sakell. 1638, No-vember Sakell. 1653, Upper 1103, Januar Sakell. 1662, Upper 1124, März Sakell. 1676, Mai Sakell. 1686, Juli

Sakell. 1686, Loko 1785, Tendenz: Ruhig.
Liverpool Amerika: Oktober 928—99, Dezember 911 geh., Januar 916—91, März 920—91, Mai 923—91, Juli 925 geh. Tendenz: Gut behauptet.

Mittelmäßige Kaufkraft am Londoner Wollmarkt.

Am 2. Auktionstage der dortigen Londoner Wollauktionen gelangte, laut Londoner Draht-bericht des „Konfektionär“, eine sehr gute Auswahl in Höhe von 12.333 Ballen unter den Hammer; im einzelnen folgende Provenienzen: 3.800 Ballen Neusee-landwollen, 1.440 Viktoriä, 1.089 Neuseeländische, 615 Südaustralische, 565 Cap und andere. Die Konkurrenz war mittelmäßig. Unter den Käufern tätigte nur England größere Abschlüsse, kontinentale Käufer verhielten sich passiv. Außerordentlich viel Los wurde zurückgezogen, fast bis zu 50 Prozent des Angebots. Die Nachfrage nach Viktoriä-wollen war rege, westaustralische Wollen wurden von Verkäufern zurückgehalten.

Köln'sche Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbezogen): Elefanten-löh, rhein. Solleder in Hälften 5,60 bis 6,30, desgl. in Kerntücken 7,80 bis 9, Solleder in Hälften 5 bis 6,25, desgl. in Kerntücken 7,30 bis 8, Zahn-Vachelder in Hälften 5 bis 5,40, desgl. in Kerntücken 7,30 bis 8, Zahn-Vachelder in Hälften 4,40 bis 5,20, Zahn-Vachelder in Hälften 4,40 bis 5,20, Spalte lohgar und laiert in Kerntücken 4 bis 4,30, Blankleder in Hälften braun 5,75 bis 6,35, desgl. feine und feinste Sorten 1,40 bis 2,20, Biemenlederkerntücke kurz geschnittene 4,80 bis 5,80, desgl. lang geschnittene 5,50 bis 6,30, Biemen-schultern 5,25 bis 6,05, braune Fahlleder 7,40 bis 8,10 M. für 1 kg. Rindbox schwarz 1,50 bis 1,75, desgl. farbig 1,65 bis 1,85, Boxkalf schwarz 2,18 bis 2,38, desgl. farbig 2,43 bis 2,75, Roßboxkalf schwarz 1,15 bis 1,30 M. für 1 Quadratkfuß eff. Maschinenmaß; gefärbte Vachelder gewöhnliche Sorten 11,50 bis 15,25, desgl. feine und feinste Sorten 16 bis 22,50 M. für 1 qm eff. Maschinen-maß. Besondere Qualitätsleder in Zahn-, Wild-, Vach- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stim-mungsbericht: Das Geschäft bewegt sich in normalen Bahnen.

Berliner Produktenbörse vom 19./20. September.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Berliner Metalle vom 20. September.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. September 1928.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Londoner Schlußmetalle vom 20. September.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.

Berliner Börse vom 20. September 1945.

Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Adler-Konting.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.